

## **Inhalt**

Das Jahr 2007 .....	3
Pressearbeit .....	8
Öffentlichkeitsarbeit .....	11
Hilfe für Journalistinnen, Journalisten und Medien .....	20
Menschenrechte – Lobbyarbeit .....	22
Publikationen .....	24
Internationale Organisation .....	25
Jahresabschluss .....	29
Verein und Geschäftsstelle .....	31
Anhang .....	32



## ROG-Bilanz 2007: 86 getötete Journalisten weltweit

Mindestens 86 Journalisten sind 2007 in 21 Ländern während oder wegen ihrer Arbeit ums Leben gekommen. Das ist der höchste Stand seit 1994. In rund 90 Prozent der Fälle sind die Verantwortlichen nicht oder nur eingeschränkt zur Rechenschaft gezogen worden. 67 Journalisten wurden in 15 Ländern entführt. 135 Journalisten waren zum Jahreswechsel hinter Gittern, mindestens 887 wurden im Laufe des vergangenen Jahres festgenommen.

Der Irak war mit 47 getöteten Journalisten im fünften Jahr in Folge das gefährlichste Land für Medienleute. Bis auf einen russischen Reporter waren ausschließlich Iraker, die für lokale Medien arbeiteten, die Opfer.

Das weltweit zweitgefährlichste Land für Journalisten war im vergangenen Jahr Somalia, acht Journalisten verloren dort ihr Leben. Während ausländische Medien in Somalia kaum noch präsent sind, berichten einheimische Reporter unter großen Gefahren von den Kämpfen zwischen militanten Islamisten und den von Äthiopien unterstützten Regierungstruppen. Vier der acht Getöteten wurden gezielt ermordet. Zahlreiche Journalisten sind inzwischen aus dem Land geflohen.

In Pakistan starben sechs Journalisten, in Sri Lanka drei. In Eritrea kamen zwei Journalisten ums Leben; einer starb im Gefängnis, der andere auf der Flucht aus dem Land, das am Schluss der jährlichen Rangliste von Reporter ohne Grenzen steht.

In 2007 kamen 20 Medienmitarbeiter (Fahrer, Dolmetscher, Techniker, Sicherheitsleute) ums Leben, zwölf weniger als im Jahr zuvor.

Reporter ohne Grenzen zählt ausschließlich Todesfälle, die eindeutig mit der Berufsausübung im Verbindung stehen; einige wurden nicht mitgezählt, weil der Zusammenhang noch nicht geklärt ist oder weil sie anderen Umständen (etwa Krankheit oder einem Unfall) geschuldet waren.

China und Kuba sind weiterhin die größten Gefängnisse für Journalisten (33 bzw. 24 Inhaftierte). Es gab 887 Festnahmen im vergangenen Jahr, die meisten in Pakistan (195), Kuba (55) und im Iran (54).

65 Internetdissidenten sind weltweit hinter Gittern, 50 in China, acht in Vietnam. In Ägypten wurde der Blogger Karem Ameer zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, u.a. weil er Präsident Mubarak kritisiert hatte.

Mindestens 67 Journalisten sind im vergangenen Jahr in 15 Ländern entführt worden, davon 25 allein im Irak. Zehn von ihnen wurden von ihren Kidnappern ermordet.

Die Zensur des Internets nahm vor allem in China, Burma und Syrien zu. Die Behörden sind bemüht, aus dem Internet ein Intranet zu machen, das ausschließlich zur Kommunikation innerhalb des Landes und für ausgewählte Benutzer dienen soll. So wurden in China rund um den 17. Kongress der Kommunistischen Partei im Oktober rund 2.500 Seiten, Blogs und Foren gesperrt.

Syrien schloss zum Jahresende über 100 Seiten; die Militärs in Burma legten während des Aufstandes im September und Oktober E-Mail Verkehr und Internet-Zugang im Land komplett lahm.

### Schon vergessen? Schlaglichter auf das Jahr 2007

**Januar:** ROG veröffentlicht Jahresbilanz 2006. Mindestens 83 Journalistinnen und Journalisten kamen 2006 wegen oder während ihrer Arbeit ums Leben; 41 allein im Irak. Das ist der höchste Stand seit zwölf Jahren. Mindestens 871 Journalisten wurden 2006 festgenommen, 56 entführt. Die Zahl der Angriffe und Bedrohungen war mit 1.400 so hoch wie nie zuvor.

Mord an Hrant Dink: Der armenisch-türkische Journalist wird am 19.1. vor dem Gebäude seiner Zeitung Agos mitten in Istanbul erschossen. Er hatte immer wieder das türkische Massaker an den Armeniern zum Thema gemacht.

**Februar:** Am 1.2. erscheint der ROG-Jahresbericht. „Jenseits der Zahlen zeichnet sich ein Mangel an Interesse und zuweilen auch ein Versagen demokratischer Staaten ab, uneingeschränkt für Presse- und Meinungsfreiheit einzutreten“, so ein Fazit.

Das Bundesverfassungsgericht fällt am 27.2. das Cicero-Urteil. Die Haus- und Redaktionsdurchsuchungen im Fall Cicero vom September 2005 wegen Beihilfe zum Geheimnisverrat waren verfassungswidrig, so die Richter.

In Ägypten wird am 22.2. der Blogger Karem Ameer zu vier Jahren Haft verurteilt. Sein Vergehen: Kritik am Islam und an der Politik von Präsident Mubarak.

**März:** Alan Johnston, britischer BBC-Korrespondent in Gaza, wird am 12.3. entführt. Am 13.3. kommt der italienische Journalist Daniele Mastrogiacomo in Afghanistan im Austausch gegen fünf Taliban nach zehn Tagen Geiselnhaft frei.

**April:** In Äthiopien kommen acht Journalisten nach 17 Monaten Gefängnis frei. Der Oberste Gerichtshof entlastete sie am 9.4. von dem Vorwurf, das Regime stürzen zu wollen. Reporter ohne Grenzen forderte, auch die 13 weiteren inhaftierten Journalisten sofort aus dem Gefängnis zu entlassen.

**Mai:** Anlässlich des 3. Mai (Internationaler Tag der Pressefreiheit) hat ROG mit einem

Trauerzug in Berlin den getöteten Journalisten und Journalistinnen und weltweit gedacht. Zudem haben wir über die Nachrichtenlage in Tschetschenien debattiert und unseren Bildband „Traum und Trauma“ veröffentlicht.

Am 13.5. wird der syrische Journalist Michel Kilo wegen „Kränkung des Nationalgefühls“ zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte die „Beirut-Damaskus-Erklärung“ unterschrieben, die eine radikale Erneuerung der syrisch-libanesischen Beziehungen fordert.

**Juni:** Die usbekische Regierung amnestiert drei freie Mitarbeiter der Deutschen Welle. Ihnen war Steuerhinterziehung vorgeworfen worden. Da ihnen eine Akkreditierung verweigert worden war, durften sie offiziell nicht für ausländische Medien arbeiten. Sie taten dies dennoch, konnten aber ihre Einkünfte daraus nicht versteuern.

**Juli:** Der burmesische Journalist Win Tin ist am 2.7. seit 18 Jahren hinter Gittern. ROG fordert die sofortige Freilassung des 77-Jährigen. Alan Johnston kommt am 4.7. nach 114 Tagen Geiselnhaft frei.

**August:** Seit dem 3.8. dürfen in Simbabwe Telefongespräche, E-Mails und Faxsendungen abgehört bzw. gelesen werden. Bereits eines der repressivsten Länder der Erde, beweist Simbabwe damit erneut sein Bestreben, Informationen völlig zu kontrollieren.

Ein Jahr vor dem Start der Olympiade in Peking protestiert ROG in Paris, New York, Montreal und Peking gegen die anhaltend desolate Lage der Menschenrechte in China. Nach einer ungenehmigten ROG-Pressekonferenz vor dem Gebäude des chinesischen Olympischen Komitees in Peking werden teilnehmende Journalisten kurzzeitig festgesetzt. Nachts durchsucht die chinesische Polizei die Zimmer der ROG-Delegation und führt die Kolleginnen und Kollegen danach zum Flughafen ab.

**September:** Die Demonstrationen in Burma werden blutig niedergeschlagen. Ausländische Korrespondenten dürfen nur vereinzelt ein-

reisen, Nachrichten gelangen allein via Telefon, E-Mail und Internet aus dem Land. Als das Militär auch diese Verbindungen vorübergehend kappt, herrscht Nachrichten-Blackout. Über das weitere Vorgehen des Militärs vor allem gegen die Mönche erfährt die Weltöffentlichkeit kaum etwas.

**Oktober:** Am 7.10. jährt sich der Tag, an dem Anna Politkowskaja in Moskau erschossen wurde. ROG erinnert mit einer Mahnwache vor der russischen Botschaft in Berlin an sie und fordert weitere Ermittlungen.

Ebenfalls vor einem Jahr starben die beiden *Deutsche Welle*-Mitarbeiter Karen Fischer und Christian Struwe, Journalistin und Radiotechniker, in Afghanistan durch Schüsse noch immer unbekannter Täter.

Die Europäische Union lockert am 15.10. erneut die Sanktionen gegen Usbekistan, obwohl keine Fortschritte in Sachen Menschenrechte erkennbar sind.

**November:** In Pakistan ruft Präsident Musharraf am 3.11. den Notstand aus und setzt die Verfassung außer Kraft.

Private Sender werden geschlossen, Millionen pakistanischer Bürger haben keinen Zugang mehr zu unabhängiger Information. Weltweit solidarisieren sich auf Initiative von ROG private TV-Sender mit ihren Kollegen in Pakistan, so die deutschen Kanäle *N24*, *n-tv*, *Sat1* und *RTL*.

Auch in Georgien wird der Ausnahmezustand verhängt (7.11.), privater Rundfunk kann nicht mehr senden.

**Dezember:** Am 10.12., dem Internationalen Tag der Menschenrechte erinnert ROG besonders an Journalistinnen und Journalisten hinter Gittern.

Im Vorfeld der Wahlen in Usbekistan (23.12.) beobachtet ROG die Lage der Medien in dem zentralasiatischen Land genau.

### Vorzeitig aus der Haft entlassene Journalisten 2007

03.01.: Thaug Tun und Than Win Hlaing (Myanmar)

16.02.: Rigobert Kwakala Kash (D.R. Kongo)

09.05.: Umida Niyazova (Usbekistan)

09.06.: Nguyen Vu Binh (Vietnam)

20.07.: Andualem Ayele, Wonakseged Zeleke, Dawit Fassil (Äthiopien)

18.08.: Wosonseged Gebrekidan, Dawit Kebede, Goshu Moges (Äthiopien)

12.09.: Habib Saleh (Syrien)

**Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern für die Unterstützung im Jahr 2007. Vieles wäre ohne Ihre Hilfe nicht möglich gewesen!**

### Prominentes Kuratorium für ROG

Ein hochrangig besetztes Kuratorium unterstützt seit 2007 Reporter ohne Grenzen. Dem Kuratorium gehören Chefredakteurinnen und Chefredakteure sowie Intendantinnen und Intendanten großer deutscher Zeitungen, Magazine und Sendeanstalten an.

„Wir freuen uns sehr, dass wir prominente Vertreterinnen und Vertreter deutscher Medien für unser Kuratorium gewinnen konnten“, so Astrid Frohloff, Vorstandssprecherin von Reporter ohne Grenzen. „Pressefreiheit geht uns alle an. Gerade Medienbetriebe in Deutschland können und dürfen nicht wegsehen, wenn Meinungs- und Pressefreiheit - wo auch immer in der Welt - eingeschränkt wird. Bedrohte Journalisten brauchen Schutz und sie brauchen Öffentlichkeit!“

86 Journalistinnen und Journalisten haben ihren Einsatz für unabhängige Berichterstattung im Jahr 2007 mit dem Leben bezahlt. Rund 130 Kolleginnen und Kollegen befinden sich weltweit wegen ihrer Arbeit hinter Gittern. „Daher müssen wir unsere Aktivitäten zugunsten gefährdeter Medien und Journalisten noch verstärken“, so Frohloff weiter zu den Gründen für das Kuratorium. Die prominenten Mitglieder sollen ROG in wichtigen Fragen beraten und dazu beitragen, der Organisation mehr öffentliches Gehör zu verschaffen.

„Pressefreiheit ist mehr als die Freiheit der Journalisten. Sie ist elementar für die Freiheit

einer Gesellschaft“, sagt Peter-Matthias Gaede, *Geo*-Chefredakteur, „Dies bewusst zu machen, dafür einzutreten, ist das Ziel von Reporter ohne Grenzen. Ein gutes Ziel! Eines, das zu unterstützen wichtig ist.“

„Solange die Pressefreiheit weltweit in Gefahr ist, solange Journalisten an ihrer Arbeit gehindert und verfolgt werden, brauchen wir Reporter ohne Grenzen. Im Interesse der Journalisten und der Leser, Hörer, Zuschauer und User“, erläutert Uwe Vorkötter, Chefredakteur der *Frankfurter Rundschau* sein Engagement im ROG-Kuratorium.

Das Kuratorium kam am 24. November zur ersten Sitzung in Berlin zusammen.

Dem 12-köpfigen Gremium gehören an: Peter-Matthias Gaede, Chefredakteur, *Geo*, Dr. Wilm Herlyn, Chefredakteur, *dpa*, Giovanni di Lorenzo, Chefredakteur, *Die Zeit*, Helmut Markwort, *Focus*, Chefredakteur, Bascha Mika, Chefredakteurin, *taz*, Thomas Osterkorn, Chefredakteur, *stern*, Fritz F. Pleitgen, Präsident, Europäische Rundfunkunion, Dr. Heribert Prantl, Ressortleiter Innenpolitik, *Süddeutsche Zeitung*, Fritz Raff, *ARD*-Vorsitzender, Dagmar Reim, Intendantin, *RBB*, Markus Schächter, Intendant, *ZDF*, Dr. Uwe Vorkötter, Chefredakteur, *Frankfurter Rundschau*.

## Highlight für Reporter ohne Grenzen: Der Siebenpfeiffer-Preis

Auf einer Matinee mit rund 500 geladenen Gästen überreichte Clemens Lindemann, Vorsitzender der Siebenpfeiffer-Stiftung, ROG am 11. November den Siebenpfeiffer-Preis.

„ROG verteidigt das Menschenrecht auf freie Meinungsäußerung“, begründete der ARD-Vorsitzende Fritz Raff die Wahl der Jury. Außerdem wolle man „ein Zeichen gegen staatliche Willkür und politische oder wirtschaftliche Einflussnahme auf die freie Berichterstattung setzen“. Er erinnerte auch daran, dass in diesem Jahr bereits 81 Journalisten und elf Medienassistenten während oder wegen ihrer Arbeit getötet worden seien.

In seiner Dankesrede wies ROG-Vorstand Michael Rediske darauf hin, dass Journalisten in rund zwei Drittel der Staaten Repressalien ausgesetzt sind. Allerdings sei auch im restlichen Drittel „nicht alles mit der Pressefreiheit in Ordnung“. So sehe er in Deutschland nicht nur wegen des neuen Telekommunikationsgesetzes Gefahren, sondern auch durch Überkommerzialisierung in den Medien. Er hoffe, dass durch Preise wie den Siebenpfeiffer-Preis die Arbeit von ROG noch stärker in den

Köpfen der Menschen verankert werde und das Gut der Presse- und Meinungsfreiheit noch höher geschätzt werde.

Mainat Abdulajewa aus Tschetschenien und die Tunesierin Sihem Bensedrine – zwei Journalistinnen, für die ROG sich eingesetzt hat – schilderten eindrucksvoll die Lage der Medien in ihren Heimatländern und machten deutlich, warum die Arbeit von ROG so wichtig ist.

Für die welt-musikalische Begleitung sorgte Bernard Mayo mit seiner Band „Horizon M“. Zum Abschluss unterstützten Gäste, Preisträger und Laudatoren die Musiker: „Die Gedanken sind frei“ sangen alle gemeinsam.

Die Siebenpfeiffer-Stiftung verleiht den mit 5.000 Euro dotierten Preis zur „Förderung des demokratischen Bewusstseins“ alle zwei Jahre. Er ist nach dem Mitinitiator des Hambacher Festes und Vorkämpfer für Pressefreiheit, Philipp Jakob Siebenpfeiffer, benannt. Bisher ausgezeichnet wurden u.a. Carola Stern, Franz Alt, Heribert Prantl und Jürgen Leinemann.

## ■ Pressearbeit

### Pressearbeit erfolgreich

Durchschnittlich zehn Meldungen pro Monat gab Reporter ohne Grenzen in Deutschland zu repressiven Pressegesetzen, gewalttätigen Übergriffen auf Medien, Kampagnen, Freilassungen und Inhaftierungen von Journalistinnen und Journalisten heraus.

Die Ermordung Hrant Dinks gleich zu Beginn des Jahres, die Kampagne zur Freilassung des BBC-Korrespondenten Alan Johnston, die Verhaftungen und Proteste aserbaidjanischer Journalisten, Beugehaft in den USA, die Repressionswelle in Pakistan sind nur einige Themen aus den 112 Pressemitteilungen zu 32 Ländern im Jahr 2007 (s. Anhang).

Auch Deutschland machte Negativ-Schlagzeilen durch die Verweigerung von Akkreditierungen zum G8-Gipfel, der Eröffnung von Ermittlungsverfahren wegen Beihilfe zum Geheimnisverrat oder der in 2007 beschlossenen Vorratsdatenspeicherung. Im September geriet Burma ins Rampenlicht. Anhaltende Proteste burmesischer Mönche und deren Niederschlagung, Bürger-Journalismus und Nachrichten-Blackout bestimmten die Berichterstattung.

Investigative Recherchen zur Internetzensur in China und öffentlichkeitswirksame Aktionen gaben den Startschuss für unsere Pressearbeit zur „Peking 2008“-Kampagne.

#### Pressemitteilungen nach Kontinenten

**Asien:** Afghanistan, China, Myanmar/Burma, Pakistan, Vietnam

**Amerika:** USA, Venezuela

**Europa/GUS-Staaten:** Aserbaidjan, Deutschland, Georgien, Italien, Kasachstan, Kirgisien, Russland, Schweiz, Türkei, Turkmenistan, Usbekistan, Weißrussland

**Naher Osten/Nord-Afrika:** Ägypten, Irak, Iran, Marokko, Palästinensische Autonomiegebiete, Syrien

**Afrika:** Äthiopien, Eritrea, Gambia, Ruanda, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia

**International:** G 8

### Internationale Pressetermine

- 02.01.07: Bilanz 2006: Weltweit 86 getötete Journalisten
- 01.02.07: Jahresbericht: Demokratien müssen sich stärker für Pressefreiheit einsetzen
- 08.03.07: Internationaler Frauentag: Für Journalistinnen kein Grund zum Feiern
- 03.05.07: Internationaler Tag der Pressefreiheit: Mehr Sicherheit für Journalisten gefordert, Liste der größten Feinde der Pressefreiheit veröffentlicht, Bildband „Traum und Trauma“ erschienen
- 28.06.07: Start der internationalen Kampagne „Peking 2008“
- 03.10.07: Mahnwachen zum Jahrestag der Ermordung von Anna Politkowskaja
- 16.10.07: Sechste Rangliste der Pressefreiheit weltweit veröffentlicht
- 05.12.07: Menschenrechtspreis geht nach Eritrea, Birma, Irak, Ägypten und China
- 10.12.07: Internationaler Tag der Menschenrechte: Weltweit 130 Journalisten hinter Gittern. ROG fordert Freilassung, ROG demonstriert in Hongkong



## Medienkooperationen 2007

Im Jahr 2007 haben wir mit *M – Menschen machen Medien* eine neue Medienkooperation dazu gewonnen. Weiter ging es in 2007 mit *V.i.S.d.P., Le Monde Diplomatique* und dem *Deutschlandfunk*.

Leider hat uns der *Deutschlandfunk* mitgeteilt, dass die erfolgreiche „Artikel 19“-Reihe im Jahr 2008 nicht fortgesetzt wird.

Reporter ohne Grenzen schrieb in ihrem Dankesbrief an Ernst Elitz, den Intendanten des *DLF*. „Der *Deutschlandfunk* hat beispielhaft gezeigt, wie Berichterstattung zu einem Menschenrecht, das elementar mit dem Stand demokratischer Entwicklungen verbunden ist, informativ, interessant und lebendig sowie am Tagesgeschehen orientiert gestaltet werden kann. Im Jahr 1998 ins Leben gerufen, hat die Reihe kontinuierlich dazu beigetragen, Einschränkungen der Pressefreiheit zu thematisieren und Öffentlichkeit für einzelne Schicksale zu schaffen, deren Verlauf nicht selten vom Grad internationaler Aufmerksamkeit abhängig ist. Auf diese Weise ist es uns in den vergangenen Jahren gemeinsam gelungen, in Deutschland die Debatte um das Recht auf Information und freie Meinungsäußerung aus ganz unterschiedlichen Perspektiven anzufachen und auf die politische Agenda zu setzen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.“

### **Le Monde Diplomatique: „Meldungen des Monats“**

In jeder deutsche Ausgabe von *Le Monde Diplomatique* erscheinen zwei bis drei „gute und schlechte Nachrichten“ zur Lage der Pressfreiheit weltweit.

#### **Erscheinungsdaten:**

12.01.07, 09.02.07, 09.03.07, 13.04.07, 11.05.07, 08.06.07, 13.07.07, 10.08.07, 14.09.07, 12.10.07, 9.11.07, 14.12.07

### **Deutschlandfunk Artikel 19**

- 08.01.07: Russland: Nach dem Mord an Anna Politkowskaja
- 05.02.07: Des Lebens nicht sicher – Nicht erst die Ermordung Hrant Dinks zeigt die Gefahren für türkische Journalisten
- 05.03.07: Jemen: Vielfalt ohne Freiheit
- 02.04.07: Simbabwe: Die Journalistin Gerry Jackson
- 07.05.07: Der Journalist Bashana Abeywardene aus Sri Lanka
- 04.06.07: Schleichender Abbau der Medienfreiheit in Polen
- 02.07.07: Sorge um Pressefreiheit in Venezuela
- 06.08.07: Im festen Griff der Regierung: Die Medien vor den Wahlen in Sierra Leone
- 03.09.07: Marokko: Kritische Journalisten nicht erwünscht
- 1.10.07: Journalisten zwischen den Fronten. Die Lage im Gaza-Streifen spitzt sich zu
- 5.11.07: Zensur im Kopf – Irans unabhängige Journalisten unter Druck
- 03.12.07: Georgien: „Hoffnung“ bleibt geschlossen

9

### **V.i.S.d.P „Kollegen im Knast“**

Januar: Vietnam. Truong Quoc Huy  
 Februar: Syrien. Michel Kilo  
 März/April: Ägypten. Blogger Kareem Amer  
 Mai/Juni: Usbekistan. Jamshid Karimow  
 August/September: Marokko. Mustapha Hurmathalla  
 November/Dezember: USA. Sami Al Haj

### **M – Menschen machen Medien**

In jeder zweiten Ausgabe berichtet Reporter ohne Grenzen über Aktionen und Themen der Organisation.

6/7 2007: „Die Pressefeinde“ – Liste der 34 größten Unterdrücker der Pressefreiheit veröffentlicht

8/9 2007: Peking 2008 – Olympia in Gesellschaft

## Medienresonanz 2007: Präsenz weiter gestiegen

Beim Fernsehen sind Interviews zu Presse- und Meinungsfreiheit in China, neben Gefahren für Kriegsberichterstatter/innen, am häufigsten gefragt. Um sieben Prozent stieg unsere Präsenz bei den TV-Sendern. Bei den Nachrichtenagenturen verzeichneten wir einen Zuwachs um 20 Meldungen auf 287 im Jahr. Die Zahlen bei den Printausgaben lassen sich zwar nicht so ohne weiteres mit den Vorjahren vergleichen. Doch mit rund 87.300.000 verbreiteter Gesamtauflage liegt kein Grund vor, von einem Rückgang auszu-

gehen. Beim Radio sind wir mit 84 Statements gleichbleibend hoch vertreten. Thematisch führend bei den Printmedien sind der Jahresrückblick im Januar, gefolgt von dem „Annual Report“ im Februar und dem im Oktober publizierten Ranking sowie unserer „Peking 2008“-Kampagne. Zensur im Internet spielt bei den Nachrichtenagenturen eine größere Rolle. Meldungen zur Gefährdung von Reportern im Irak sowie zum Mord an der russischen Journalistin Anna Politkowskaja stoßen ebenfalls auf großes Interesse.

10

<b>Reporter ohne Grenzen in den Medien:</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Printmedien: regionale und überregionale, Tages- und Wochenzeitungen (Nennungen)	1.234*	4.282	2.676
Zeitschriften und Fachzeitschriften (Nennungen)	41	78	73
Verbreitete Gesamtauflage	87.288.445*	189.900.485	167.691.249
Nachrichtenagenturen	287	267	270
Videotexte	Keine Auswertung**	66	47
Präsenz Fernsehen	61	57	20
Präsenz Hörfunk	84	86	122

\* Ab 2007 lassen sich in diesen Bereichen keine direkten Vergleiche mehr mit den Vorjahren ziehen. Parallel zu unserem Bekanntheitsgrad sind auch die Kosten für den Ausschnittsdienst gestiegen. Daher beschränken wir uns ab 2007 auf die Hauptausgaben.

\*\* Videotext-Auswertungen sind ebenfalls dem Rotstift zum Opfer gefallen.

## Solidaritätskampagnen und Aktionen

### Vier Jahre Irak-Krieg: Gedenken an getötete Journalisten

Als sich im März 2007 der Beginn des Irak-Krieges zum vierten Mal jährte, erinnerte Reporter ohne Grenzen mit einer Aktion in Paris an die bis dato getöteten Journalisten und Medienmitarbeiter: „153 getötete Journalisten in vier Jahren – was wäre, wenn es in Frankreich wäre?“ Vor dem Eiffelturm hielten die Kollegen Portraits von namhaften französischen Journalistinnen und Journalisten in die Höhe. Im Irak-Krieg sind schon mehr Reporter gestorben, als im gut zehn Jahre dauernden Vietnam-Krieg.

### Internationaler Tag der Pressefreiheit: Protest mit Särgen in Berlin

Der Internationale Tag der Pressefreiheit (3. Mai) war Anlass für uns, der ermordeten Journalistinnen und Journalisten mit einem Trauerzug durch Berlin zu Gedenken und mehr Sicherheit für die Berichterstatter zu fordern. Zehn Säрге standen für die zehn Länder, in denen die meisten von ihnen ums Leben kamen.

In Gedenken an die im Oktober 2006 ermordete russische Journalistin Anna Politkowskaja begann der Zug vor der russischen Botschaft und führte zum Reichstag. „82 getötete Journalisten in 2006 und 24 bereits in diesem Jahr – diese erschreckend hohen Zahlen zeigen, wie gefährlich unabhängige Berichterstattung in vielen Ländern der Welt ist“, sagte Vorstandssprecher Michael Rediske. „Vor allem im Irak, aber auch auf den Philippinen, in Mexiko, Russland und Kolumbien laufen kritische Journalisten Gefahr, ihre Recherchen mit dem Leben zu bezahlen.“

ROG forderte von allen Regierungen, sich aktiv für Pressefreiheit und freie Meinungsäußerung als Grundpfeiler jeder Demokratie einzusetzen, im eigenen Land und auch weltweit. „Dazu gehört es, für die Sicherheit von Berichterstattern zu sorgen und sich für eine lückenlose Aufklärung der Morde an Journalisten einzusetzen“, so Rediske.

### Entführt in Gaza: Öffentlichkeit für Alan Johnston

Am 12. März wurde der BBC-Korrespondent Alan Johnston in der Nähe seines Büros in Gaza-Stadt gekidnappt. Er hatte seit über drei Jahren für den britischen Sender über die soziale und politische Situation in der Region berichtet. Während in der Region entführte Journalisten meist nach wenigen Stunden oder Tagen frei kamen, war Johnston nach 100 Tagen noch immer in Geiselhaft. Anlass für ROG, zusammen mit rund 100 Medien weltweit zur bedingungslosen Freilassung Johnstons aufzurufen. Gegenüber dem Eiffelturm, auf dem Marsfeld, in Paris haben wir am 20. Juni die Logos aller beteiligten Medien präsentiert. Aus Deutschland haben den Appell unterstützt: *Deutsche Welle, ARD, ZDF, n-tv, epd, die tageszeitung, Frankfurter Rundschau, Financial Times Deutschland, Süddeutsche Zeitung, Focus, Der Spiegel, Stern.*

Am 4. Juli kam Johnston endlich frei. Er dankte Reporter ohne Grenzen ausdrücklich für das große Engagement der Organisation.

### Olympia in China: Appell für Wahrung der Menschenrechte

Gut ein Jahr vor Beginn der Olympischen Spiele startete Reporter ohne Grenzen im August die Kampagne „Peking 2008“. Mit einer Reihe von Aktionen haben wir seitdem auf die dramatische Lage der Pressefreiheit in China aufmerksam gemacht.

Unsere Forderungen: Freiheit für die rund 100 inhaftierten Journalisten, Internet-Dissidenten und Verfechter der Meinungsfreiheit sowie ein Ende der Zensur von Nachrichten und Internet.

Wir haben die chinesische Regierung sowie das Internationale Olympische Komitee an Chinas Versprechen bei der Vergabe der Olympiade erinnert: Die Regierung hatte damals zugesagt, die Menschenrechtsslage deutlich zu verbessern – was bis heute nicht geschehen ist.

## ■ Öffentlichkeitsarbeit

Bei einer ungenehmigten ROG-Pressekonferenz vor dem Gebäude des Chinesischen Olympischen Komitees in Peking wurden zahlreiche der anwesenden Auslandskorrespondenten von der Polizei kurzfristig festgehalten und befragt. In der Nacht darauf durchsuchten Polizisten die Hotelzimmer der ROG-Kollegen und geleiteten sie zum Flughafen.

Den Präsidenten des Olympischen Komitees, Jacques Rogge, haben wir in einem offenen Brief aufgefordert, Druck gegenüber China in Sachen Menschenrechte und Pressefreiheit auszuüben. In einem Antwortschreiben hat er sich gegen derartige Appelle verwahrt. Man müsse Geduld mit China haben, hieß es. Im Oktober – zeitgleich mit der Eröffnung des 17. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas – war daher das IOC-Museum in Lausanne Schauplatz unserer Aktivitäten: Die Flagge mit den Olympischen Ringen als Handschellen versperrte den Eingang; jeder der ins Museum wollte, musste unter ihr hindurch.

12

Die Aktionen haben eine breite Öffentlichkeit für unsere Forderungen geschaffen: National wie international gab es ein großes Medien-echo und eine rege Nachfrage nach den T-Shirts mit den Olympischen Ringen als Handschellen. Diese sind auf der ROG-Webseite erhältlich. Außerdem können Internetbanner und Anzeigen mit dem Motiv heruntergeladen werden.

### **Mord an Anna Politkowskaja: Mahnwache in Berlin**

Am 7. Oktober jährte sich der Mord an der russischen Journalistin Anna Politkowskaja zum ersten Mal. ROG erinnerte gemeinsam mit amnesty international an die engagierte Journalistin. Während einer Mahnwache vor der russischen Botschaft in Berlin forderten wir weitere Ermittlungen. „Der Fall muss

lückenlos aufgeklärt werden“, hieß es in unserem Appell. „Mögliche Verstrickungen von Politik, Geheimdienst und Polizei dürfen dabei kein Hindernis sein. Mangelnde Strafverfolgung der Täter gefährdet kritische Journalistinnen und Journalisten in Russland. Sie brauchen Schutz und Sicherheit.“

### **Deutsche Welle und ROG zeichnen aus: Preis für die besten Blogs**

Deutsche Welle (DW) und Reporter ohne Grenzen haben auch 2007 einen Weblog geehrt, der sich in herausragender Weise für freie Meinungsäußerung und Pressefreiheit einsetzt. *Jotman.com* war der Gewinner, seine Berichte über den Militärputsch in Thailand und die Demonstrationen in Myanmar/Burma gaben den Ausschlag. Insgesamt vergab die DW im Rahmen des „BOB – Best of the Blogs“-Wettbewerbs Preise in 14 Kategorien. Internetnutzer in aller Welt waren aufgerufen, Vorschläge für herausragende Weblogs einzureichen. Zugelassen waren zehn Sprachen, darunter Farsi, Chinesisch und Arabisch und Russisch. Die Preisverleihung fand am 15. November im Museum für Kommunikation in Berlin statt.

### **Pakistan: Internationale Solidarität mit privaten Fernsehsendern**

Als Pakistans Präsident Musharraf im Herbst den Ausnahmezustand verhängte, hieß das auch Sende- und Empfangsverbot für die privaten TV-Kanäle des Landes. Auf Initiative von Reporter ohne Grenzen unterstützen private Fernsehsender aus aller Welt ihre Kollegen in Pakistan. In einer gemeinsamen Erklärung verurteilten sie, dass „Millionen pakistanischer Bürger seit der Verhängung des Ausnahmezustands am 3. November keinen Zugang mehr zu unabhängigen Informationen haben“. Aus Deutschland haben sich *N24*, *Sat.1*, *RTL* und *n-tv* an dem Aufruf beteiligt.

## Offene Briefe

Mit offenen Briefen an Politikerinnen, Politiker und Botschaften haben wir uns insbesondere für verfolgte Journalistinnen und Journalisten in Kasachstan, Aserbaidshan, Usbekistan und Russland sowie Äthiopien, Vietnam und China eingesetzt.

### **29. Januar: Merkel und Steinmeier treffen Kasachstans Präsidenten Nasarbajew**

Als Kasachstans Staatspräsident Nursultan Nasarbajew im Januar zu Besuch in Berlin war, hat Reporter ohne Grenzen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Außenminister Frank-Walter Steinmeier aufgefordert, sich bei ihrem Gast für Medien- und Meinungsfreiheit einzusetzen. In Kasachstan sind zahlreiche Medien in Besitz des Präsidenten und seiner Familie. Wer kritisch berichtet, riskiert hohe Geldbußen, Gefängnis oder Attacken auf Leib und Leben. Merkel und Steinmeier haben uns in ihren Antwortschreiben versichert, das Thema angesprochen zu haben.

### **13. Februar: Merkel kommt mit Aserbaidshans Präsident Alijew zusammen**

Im Februar traf Merkel Ilham Alijew, den Präsidenten Aserbaidshans. Wiederum haben wir uns zu Wort gemeldet und die Kanzlerin gebeten, die restriktiven Pressegesetze, die Schikanie von Journalisten sowie den unaufgeklärten Mord an Elmar Huseynov, Herausgeber des unabhängigen Blattes *Monitor*, anzusprechen. Merkel habe mit Nachdruck deutlich gemacht, dass Presse- und Meinungsfreiheit notwendige Voraussetzungen für den Transformationsprozess Aserbaidshans seien, hieß es in der Antwort aus dem Bundeskanzleramt.

### **29. März: Appell an Usbekischen Botschafter in Berlin**

Ende März musste eine freie Mitarbeiterin der Deutschen Welle in Usbekistan untertauchen. Wegen Steuerhinterziehung und fehlender Akkreditierung sollte sie sich vor Gericht verantworten. Den Botschafter des Landes haben wir um eine Stellungnahme gebeten. Zudem haben wir zahlreiche deutsche Politiker auf

diesen Fall und die seit dem Massaker von Andischan im Mai 2005 stetig zunehmenden Restriktionen gegenüber unabhängigen Journalisten und Medien in Usbekistan aufmerksam gemacht.

Ausländische Sender können seitdem nicht mehr aus dem zentralasiatischen Land berichten. Vier usbekische Journalisten sind wegen ihrer Berichte hinter Gittern.

### **18. April: Besorgnis gegenüber Botschafter Russlands**

Am 14. und 15. April wurden in Moskau und St. Petersburg einheimische und ausländische Journalisten bei der Berichterstattung über Demonstrationen an der Arbeit gehindert und tätlich angegriffen. Unsere Besorgnis äußerten wir gegenüber dem russischen Botschafter in Berlin. „Das gewalttätige Vorgehen der Polizei gegen Journalisten erweckt den Eindruck, dass unabhängige Informationen über Aktivitäten regierungskritischer Bürger und über die Reaktionen der Sicherheitskräfte verhindert werden sollten“, hieß es in unserem Schreiben. „[...] Wir bitten daher die russische Regierung eindringlich, sich bei den geschilderten Vorfällen verstärkt darum zu bemühen, die verantwortlichen Sicherheitskräfte zur Rechenschaft zu ziehen. Die Achtung von Presse- und Meinungsfreiheit ist in der russischen Verfassung verankert.“

### **16. Mai: Bundespräsident Köhler in China und Vietnam**

Vor seiner Reise nach Vietnam und China vom 21. bis 26. Mai hat Reporter ohne Grenzen Bundespräsident Horst Köhler aufgefordert, sich bei seinen Gastgebern für Medien- und Meinungsfreiheit sowie für die Freilassung inhaftierter Journalisten einzusetzen. „Elf Journalisten, Internet-Dissidenten und Menschenrechtsaktivisten wurden in Vietnam im Mai innerhalb weniger Tage zu Haftstrafen zwischen drei und fünf Jahren verurteilt. Der Pfarrer und Journalist Nguyen Van Ly erhielt bereits Ende März acht Jahre Gefängnis“, hieß es in dem offenen Brief. „Und in China sind mindestens 32 Journalisten und 50 Internet-

## ■ Öffentlichkeitsarbeit

nutzer derzeit hinter Gittern, weil sie ihre Meinung äußerten. Damit ist das Land das größte Gefängnis für Journalisten und Internetdissidenten weltweit.“ Wir haben an Köhler appelliert, das Thema bei seinen Konsultationen offen anzusprechen und die bedingungslose Freilassung der Inhaftierten zu fordern. „Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist ein Menschenrecht und muss auch in Vietnam und in China gelten.“

### 2. Oktober: Bundeskanzlerin Merkel reist nach Äthiopien

Als Bundeskanzlerin Angela Merkel Anfang Oktober nach Äthiopien reiste, hatte sie einen Brief von ROG im Gepäck. Darin forderten wir sie auf, sich bei ihren Gesprächen für Pressefreiheit und inhaftierte Journalisten einzusetzen. „Seit dem gewaltsamen Vorgehen gegen Journalisten und Opposition im November 2005 wagen die privaten Medien in Äthiopien keine kritische Berichterstattung mehr. Selbst-

zensur ist unter Journalistinnen und Journalisten an der Tagesordnung, vor allem, wenn es um das Militär geht“, hieß es in dem Schreiben. „Das Menschenrecht auf Information muss jedoch auch in Äthiopien gelten.“ Zwar hatte Ministerpräsident Meles Zenawi im Sommer sieben zu zum Teil langjährigen Haftstrafen verurteilte Medienvertreter begnadigt. Doch noch immer sind acht Journalisten wegen ihrer Recherchen und Berichte hinter Gittern. „Journalisten dürfen nicht wegen der Ausübung ihrer Arbeit verhaftet und verurteilt werden“, so ROG an Merkel. „Die Bundeskanzlerin hat das Thema [...] angesprochen“, antwortete uns das Kanzleramt. „Sie hat sich für mehr Offenheit ausgesprochen und deutlich gemacht, dass die Pressefreiheit unverzichtbarer Bestandteil der demokratischen Entwicklung eines Landes ist.“ Äthiopien ist auf der Rangliste von ROG zur Lage der Pressefreiheit weltweit auf Platz 150 (von 169).

## Veranstaltungen

### 14 „Blinder Fleck Tschetschenien“. Zur (Un)Möglichkeit unabhängiger Berichterstattung

Der Internationale Tag der Pressefreiheit (3. Mai) war in 2007 Anlass für uns, über die Berichterstattung in und über Tschetschenien zu debattieren. Auf der Galerie der Heinrich Böll Stiftung in Berlin haben am 2. Mai unter der Moderation von ROG-Vorstand Miodrag Soric die Journalistinnen Mainat Abdulajewa (2004 aus Tschetschenien geflohen), Sabine Adler (langjährige Russland-Korrespondentin für das *Deutschlandradio*) und Barbara Lehmann (freie Autorin u.a. für *Die Zeit*, *Vanity Fair*) diskutiert.

Vor rund 60 Gästen vertrat Barbara Lehmann die Ansicht, dass insgesamt zu negativ über Tschetschenien und das Regime Kadyrow berichtet werde. Es herrsche ein stereotypi-

sches Bild in den deutschen Medien, das keinen Platz für die positiven Entwicklungen, den Wiederaufbau lasse. Mainat Abdulajewa hingegen sah in dem Wiederaufbau keinen Beleg dafür, dass Menschenrechtsverletzungen, Folter, Entführungen und Mord wirklich vorbei seien. Vielmehr sollen damit die realen Probleme durch ein schönes Bild ersetzt werden, von dem man sich nicht täuschen lassen dürfe. Sabine Adler wies wiederholt auf die Schwierigkeiten hin, objektiv von dort zu berichten. Auch sie meinte, dass Bilder vom Alltag, von der Rückkehr zur Normalität fehlten. Dies sei auch der Tatsache geschuldet, dass Katastrophenberichte eindringlicher seien.

## Ausstellungen

### „100 Fotos für die Pressefreiheit“

Die Wanderausstellung „100 Fotos für die Pressefreiheit“ wird in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule im Norden des Landkreises München und Dieter Schnöpf vertrieben. Bilder, u.a. aus Afghanistan, Russland und Myanmar/Burma aber auch zu Themen wie Gewalt in Kolumbien, Landlose in Brasilien oder Armut in Rumänien sind zu sehen. Texte bekannter Journalistinnen und Journalisten ergänzen die Ausstellung.

#### Stationen im Jahr 2007:

30.03.-08.05.: Aachen im Internationalen Zeitungsmuseum  
 10.05.-25.05.: Mönchengladbach im Haus Zoar  
 03. 05.: München in der macromedia (Multi-mediaversion)  
 11.11.-09.12.: Homburg in der Galerie im Forum

Ab September 2008 löst ein neues Konzept diese Ausstellung ab. Alle zwei Jahre wird nun die bisher ausschließlich für die photokina konzipierte Ausstellung „Fotos für die Pressefreiheit“ mit ca. 40 Exponaten aus dem aktuellen Bildband auf Wanderschaft gehen. Den bisher gewonnenen Unterstützerinnen und Unterstützern und den vielen renommierten Ausstellungsorten kann ROG so immer wieder etwas Neues anbieten. Das Konzept ist mit einer stärkeren Anbindung an unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verbunden, etwa durch Begleitmaterial zu laufenden Kampagnen. Und der gleichnamige Bildband dient zukünftig als Ausstellungskatalog.

Unter [www.100-fotos-fuer-die-pressefreiheit.de](http://www.100-fotos-fuer-die-pressefreiheit.de) wird die Ausstellung präsentiert.

### GUS – Region im Fokus

Seit Juni 2007 wird bei ROG auch Russisch gesprochen. Mit der Einrichtung einer halben Stelle für einen GUS-Referenten (GUS ist die Gemeinschaft unabhängiger Staaten, der Zusammenschluss von zwölf ehemaligen Sowjetrepubliken) verstärkte ROG die Arbeit zur ehemaligen Sowjetunion in und von Deutschland aus. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den zentralasiatischen Staaten Kirgisien, Kasachstan, Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan, zudem auf Russland, Belarus und Aserbaidschan.

#### Ranking verbessert

In Absprache mit dem internationalen Sekretariat in Paris intensivierte die deutsche Sektion den direkten Draht zu ROG-Korrespondenten vor Ort durch neu eingerichtete Kommunikationswege wie etwa Internet-Telephonie und knüpfte neue Kontakte zu Journalisten, Experten und Aktivisten in den Schwerpunktländern. Auf diese Weise konnten wir mehr Fragebögen für unser jährliches Ranking zur Situation der Pressefreiheit einholen und so unsere Expertise verbessern.

Ständig aktualisierte Länderberichte mit den wichtigsten Medien und den rechtlichen Rahmenbedingungen der Schwerpunktländer erleichtern uns die Einordnung von strafrechtlichen Ermittlungen, Gesetzesentwürfen und Urteilen. So können wir schneller auf aktuelle Ereignisse reagieren und sie kommentieren. Das verstärkte Engagement von ROG zu der Region stieß auch bei den deutschen Medien auf ein positives Echo.

#### Medienmonitoring in Usbekistan

Das internationale Sekretariat übertrug ROG die Vorbereitung für eine von der EU finanzierte Medienbeobachtung während des Wahlkampfes in Usbekistan und stellte uns vor neue Herausforderungen. Denn ein Monitoring mit lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schlossen wir wegen des hohen Risikos vor Verfolgung aus.

ROG blieb zwar ein offizielles Visum für die Mission seitens der usbekischen Botschaft verwehrt. Doch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den GUS-Staaten, die kein Visum brauchten, gelang uns doch noch die

Umsetzung. Die Ergebnisse waren erwartungsgemäß ernüchternd: In Usbekistan gibt es keine unabhängigen Medien mehr!

ROG fordert daher, die von der EU verhängten Sanktionen gegen Usbekistan nicht weiter zu lockern und auch von der deutschen Außenpolitik verstärktes Engagement für Medienfreiheit. Den vollständigen Bericht finden Sie auf unserer Webseite.

#### Lobbyarbeit verstärkt

ROG informierte den Menschenrechtsausschuss des Bundestages regelmäßig über ihren Standpunkt und Erkenntnisse, besonders bei Treffen mit den Abgeordneten vor deren Reisen in die Schwerpunktländer. Hierbei gelang es, die Anliegen von ROG in das Bewusstsein von Politikern zu rücken. Staatsminister im Auswärtigen Amt Gernot Erler wurde durch ein Gespräch mit seinem Referenten vor seiner Reise nach Turkmenistan „gebrieft“.

Die Lage der Pressefreiheit in Turkmenistan ist auch unter dem neuen Präsidenten Berdymuchammedow weiterhin äußerst unbefriedigend. Immer noch sitzen Journalisten im Gefängnis und die angekündigte Liberalisierung hat nicht stattgefunden.

ROG hat in dieses sehr isolierte Land direkte Kontakte. Staatsminister Erler wurde aufgefordert, sich für die Freilassung aller Journalisten einzusetzen, insbesondere für Annakurban Amanklitschew und Sapardurdi Chadschijew.

#### Netzwerk erweitert

Speziell an der Region Interessierte informiert ROG nun direkt über Verstöße gegen die Pressefreiheit und geplante Aktivitäten. Kontakte zu Stiftungen, der OSZE, Netzwerken und NGOs haben wir intensiviert und viele neue sind hinzugekommen. ROG traf auch Journalisten aus Zentralasien und Aserbaidschan, die auf Einladung der Europäischen Akademie Berlin besuchten. In einem offenen Gespräch stellten wir unsere Arbeit vor und hörten die konkreten Sorgen der Journalisten vor Ort.



### Ungeklärte Morde: Reporter ohne Grenzen drängt auf Aufklärung

Nach wie vor nicht aufgeklärt ist der Mord an der russischen Journalistin **Anna Politkowskaja**. Kurz vor dem ersten Todestag im Oktober 2007 gab die russische Staatsanwaltschaft bekannt, der Fall stünde kurz vor der Aufklärung. Von zehn Verdächtigen berichteten die Medien. Doch eine Anklage wurde bis Ende 2007 nicht erhoben. Verlässliche Informationen zum Stand der Ermittlungen sind kaum zu erhalten. Zweifel an der vollständigen Aufklärung der Tatumstände wurden genährt durch die von Generalstaatsanwalt Tschaika geäußerte Vermutung, die Hintermänner seien im Ausland zu suchen.

### Kurznachrichten aus den Ländern

Auch aus **Kasachstan** gab es 2007 keine guten Nachrichten. Im Vorfeld der Wahlen kam es zu zahlreichen Verstößen gegen die Pressefreiheit. ROG forderte daher, Kasachstan nicht wie geplant den Vorsitz der OSZE für 2009 zu übertragen. Im Herbst 2007 fiel die Entscheidung, Kasachstan den Vorsitz im Jahr 2010 zu übergeben.

In **Russland** konnte ROG durch direkte Kontakte die oft schwer zu recherchierenden Vorkommnisse in der russischen Provinz öffentlich machen. Wir berichteten über Schließung und Einschüchterung von Zeitungen und Sendern aus der Provinz. Russische Medien ihrerseits berichteten über die Arbeit von ROG. Mit Sorge verfolgt ROG die Umsetzung und Ausarbeitung neuer Gesetze zur Extremismusbekämpfung und zur Regulierung des Internets. Immer öfter werden unter dem Vorwand der

Wir verfolgen daher weiterhin die Anstrengungen der Strafverfolgungsbehörden und haken nach – auch beim Chefermittler. Ob die Drahtzieher des Mordes zur Rechenschaft gezogen werden, ist bisher fraglich. Daher sorgen wir weiterhin für öffentlichen Druck.

Besonders beschäftigt hat ROG auch der Mord an **Alischer Saipov**, einem jungen kirgisischen Journalisten. Der 26-Jährige, der eine usbekischsprachige Zeitung herausgab, wurde im Oktober 2007 auf offener Straße in Osch erschossen. Es ist nicht auszuschließen, dass der usbekische Geheimdienst in den Mord verwickelt ist. ROG berichtete über den Vorfall und verfolgt die Ermittlungen.

Extremismusbekämpfung Ermittlungen gegen Journalisten oder Blogger angestrengt. Noch gewährleistet das Internet in Russland Informationsfreiheit; ROG beobachtet daher insbesondere Anstrengungen von staatlicher Seite, das Internet zu zensieren oder den Zugang durch bürokratische Hürden zu erschweren.

In **Aserbaidshjan** standen mehrfach Journalisten wegen Beleidigung oder Verleumdung vor Gericht und wurden zu langen Haftstrafen verurteilt. ROG mahnt die Überarbeitung des Strafgesetzbuches Aserbaidshjans an. ROG setzte sich daher auch für den Journalisten Anvar Fataliyev ein, der in Deutschland Asyl sucht. Der Journalist musste aufgrund von gewalttätigen Reaktionen nach Erscheinen seiner Artikel sein Heimatland verlassen. ROG schrieb an den Deutschen Bundestag und das Berliner Abgeordnetenhaus.

## ■ Öffentlichkeitsarbeit

### Internationaler Austausch in der Geschäftsstelle

16. Mai: Journalistin aus China, *South China Morning Post* in Peking. Gast des Goethe-Instituts.

Themen: Vorstellung von ROG, Austausch über Lage der Medien in beiden Ländern

22. Mai: Dr. Jevgenij Zhovtis, Direktor des Internationalen Menschenrechtsbüros in Kasachstan. Gast der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Themen: Vorstellung von ROG, Austausch über Lage der Medien, Pressefreiheit in Kasachstan

7. September: Journalistin aus Burma, *Myanmar Times Journal*, und Kunda Dixit, Nepal, Herausgeber der *Nepali Times*. Gäste des Goethe-Instituts.

Themen: Vorstellung von ROG, Bedeutung der Karikatur im Print, Pressefreiheit in beiden Ländern.

25. Oktober: 12 Nachwuchs-Journalistinnen und Journalisten aus der Türkei. Programm des Kulturforums Türkei/Deutschland e.V. und der Robert-Bosch-Stiftung.

Themen: Arbeit von ROG, Lage der Medien in der Türkei nach der Ermordung Hrant Dinks.

04. Dezember: Luz F. Rimban, Journalistin von den Philippinen, Projektpartnerin der Konrad-Adenauer-Stiftung. Gast des Goethe-Instituts.

Themen: Vorstellung von ROG, Bedeutung des Internets, Pressefreiheit.

### Aktiv für ROG

Auch in diesem Jahr gab es wieder zahlreiche Spenden für unsere Arbeit. Herzlichen Dank!

beten. So sind rund 1.500 Euro für ROG zusammen gekommen.

18

**Nachrichtlich:** 10.000 Euro Tantiemen der dpa gingen laut Beschluss des Betriebsrates an ROG. Der *dpa*-Themendienst hat über 600 Euro überwiesen. Reuters und *AFP* sammelten ebenfalls Geld für uns.

**Christlich:** Nach einem Spendenaufruf in Chrismon gingen mehrere Tausend Euro auf unserem Konto ein. Die Gemeinde Kirchdorf in der Schweiz hat uns ihre Sonntagskollekte geschickt.

**Kollegial:** Mehrere Mitglieder haben auf das Honorar für Artikel, Kommentare und Vorträge verzichtet oder um Spenden für uns statt Geschenke zum Geburtstag und Ruhestand ge-

**Letztlich:** Der Verein Denkkzettel e.V. hat sich aufgelöst und uns einen Teil seines Restvermögens überlassen.

## Vorträge, Podien, Moderationen 2007

Reporter ohne Grenzen war zu zahlreichen Veranstaltungen zum Thema Pressefreiheit eingeladen.

Aktivität	Thema	Veranstalter/in	Wann	Wo
Vortrag	„Pressefreiheit in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion“	AG Menschenrechte der CDU/CSU Bundestagesfraktion	28.01.	Berlin
Podium	"Schutz von Journalisten in Krisengebieten"	Medienrechtstage an der Viadrina	01.02.	Frankfurt a.d. Oder
Hintergrund-Gespräch	Medienzensur in China; Pressefreiheit in Deutschland	Florian Toncar, MdB der FDP	08.03.	Berlin
Vortrag	Politik und Medien – wer kontrolliert wen? Pressefreiheit u. ROG	Studienbegleitprogramm Niedersachsen (STUBE)	23.-25.03.	Worpswede
Vortrag	„Getötete und verschwundene Journalisten in Russland“	Auswärtiger Ausschuss des Dt. Bundestages	28.03.	Berlin
Vortrag	Eröffnung „100 Fotos für die Pressefreiheit“	Internationales Zeitungsmuseum Aachen	30.03.	Aachen
Info-Stand	Reporter ohne Grenzen	DJV Tagung Süd	12./13.05.	Nürnberg
Vortrag	„Wie frei sind Europas Medien?“	amnesty-Gruppe an der FU Berlin	16.05.	Berlin
Vortrag	„Berufsbild Journalist“ – Auslandskorrespondent“ ROG zum Schutz von Journalisten	Bayerischer Journalistenverband (BJV)	21.05.	Presseclub München
Moderation	„Wohin steuert Russland?“	Diakonisches Werk, Ökumenebeauftragte/ Hauptkirche St. Katharinen, Kath. Akademie	22.05.	Hamburg
Podium	Pressefreiheit in Gefahr – Europa schützt und gefährdet die Pressefreiheit	175 Jahre Hambacher Fest: DJV und Bundeszentrale für Politische Bildung	13./14.06	Hambach
Roundtable	„Halten die Genfer Konventionen den neuen Kriegen stand?“	Y – Magazin der Bundeswehr	19. 06.	Berlin
Podium	Gedenken an Anna Politkowskaja	Hans Otto Theater	07.07.	Potsdam
Podium	„Tödliche Wahrheit – Ein Jahr nach dem Mord an Anna Politkowskaja“	DJU in verdi	07. 07.	Berlin
Info-Stand	Asia-Pacific and Europe Media Dialogue 2007	Deutsche Welle	03.- 05.09	Bonn
Info-Stand	Reporter ohne Grenzen	Jahreskongress DFJV	05.10.	Berlin
Podium	Preisverleihung: BOBs – Best of the Blogs	Deutsche Welle und ROG	15. 11.	Berlin
Vortrag	Pressefreiheit in Zentralasien	Europäische Akademie	15.11.	Berlin
Vortrag	“Pressefreiheit in Gefahr – Journalisten im Visier?“	DJV Hamburg	21. 11.	Hamburg

## ■ Hilfe für Journalistinnen, Journalisten und Medien

### Usbekistan: Drei Jahre Haft drohen

Im März 2007 ermittelt der Staatsanwaltschaft in Taschkent gegen die Journalistin **Natalya Buchuyeva** wegen Steuerhinterziehung und fehlender Akkreditierung.

Buchuyewa ist freie Mitarbeiterin der *Deutschen Welle*. Bis zu drei Jahren Haft drohen der Journalistin, so die schockierende Meldung. Nach einer Vorladung zur Staatsanwaltschaft am 23. März taucht die Journalistin unter. Später gelingt ihr die Flucht aus Usbekistan.

Seit 2005 nehmen die Schikanen seitens der Behörden gegenüber unabhängigen und kritischen Journalisten in Usbekistan dramatisch zu. Vor allem für ausländische Medien arbeitende Journalisten werden überwacht. Eine Akkreditierung für diese Arbeit, die seit Februar 2006 vorgeschrieben ist, wird nur verzögert oder gar nicht ausgestellt. Wer aber ohne eine solche tätig wird oder mit Journalisten zusammenarbeitet, die keine Akkreditierung haben, macht sich strafbar. Journalisten werden zudem mit Terroristen gleichgesetzt und können des Landes verwiesen werden, wenn sie „zum Umsturz der verfassungsmäßigen Ordnung“ aufrufen.

„Das Vorgehen Usbekistans gegen Journalisten ist nicht vereinbar mit den Grundwerten Europas, ganz besonders nicht mit dem der Pressefreiheit“, kommentiert ROG das Vorgehen der Regierung. „Daher fordern wir die Regierungen Europas auf, die Sanktionen gegen das Regime Karimov so lange aufrecht zu erhalten, bis die systematische Verfolgung von Dissidenten und Kritikern beendet wird.“ Das Land steht auf Platz 160 von 169 der ROG-Rangliste zur Lage der Pressefreiheit weltweit.

Reporter ohne Grenzen hilft den Familienangehörigen der Journalistin finanziell und schafft Öffentlichkeit.

### Simbabwe: Im Fokus des Geheimdienstes

**Itai Mushekwe** ist Journalist in Simbabwe und Repressionen gewohnt. Im eigenen Land, wo er für die noch verbliebene unabhängige Zeitung *Zimbabwe Independent* schreibt,

äußert sich der 23-Jährige zurückhaltend. Für den in London erscheinenden *Sunday Telegraph* hingegen schreibt er unter einem Pseudonym offen über die miserable wirtschaftliche und politische Lage in seiner Heimat.

Im September 2007 reist Itai zu einer Fortbildung nach Berlin. Doch kurz vor seiner Rückkehr nach Simbabwe entdeckt er seinen Namen auf einer öffentlich gewordenen Liste unliebsamer Journalisten des simbabwischen Geheimdienstes. Die Regierung Mugabe will die 15 Medienleute im Vorfeld der Wahlen, die im März 2008 stattfinden sollen, streng beobachten und „besonders behandeln“ lassen. Mehrere der Genannten werden auf offener Straße verprügelt oder verhaftet und schwer misshandelt. Ein Kollege überlebt einen Mordanschlag nur knapp. Itai Mushekwe fürchtet um sein Leben.

In einer Eilaktion konnte ROG den Aufenthalt Itais in Deutschland verlängern, ihn erfolgreich für ein viermonatiges Stipendium bei der *Heinrich-Böll-Stiftung* im Haus Langenbroich ab Januar 2008 vorschlagen und ihm zusammen mit *Journalisten helfen Journalisten* und der *dju in verdi* seinen Lebensunterhalt bis dahin finanzieren. Itai Mushekwe ist vorerst in Sicherheit.

### Nigeria: Bei Recherche verhaftet – Konzert für die Anwaltskosten

Obwohl Nigeria der sechstgrößte Erdölexporteur der Welt ist, lebt die Mehrheit der Bevölkerung in absoluter Armut. Der Filmemacher **Florian Opitz** und sein Kameramann **Andy Lehmann** wollen den Gründen für dieses Ungleichgewicht nachgehen. Im September 2007 reisen sie ins Nigerdelta, aus ihren Recherchen soll ein Dokumentarfilm entstehen. Doch der nigerianische Geheimdienst weiß dies zu verhindern: Er lässt Opitz und Lehmann an einem Kontrollposten festnehmen. Eine Anklage wegen Spionage und Visumsbetrug folgt. Den beiden drohen bis zu 14 Jahren Haft.

Reporter ohne Grenzen und andere Menschenrechtsorganisationen reagieren sofort und fordern die nigerianischen Behörden auf,

Opitz und Lehmann umgehend freizulassen. Nach erheblichem diplomatischen Druck können Opitz und Lehmann Anfang November nach Deutschland ausreisen. Wenig später wird das Verfahren gegen sie eingestellt. Die 60.000 Euro Anwaltskosten jedoch bleiben. Zwei Drittel übernehmen mehrere Sender und ihre Gewerkschaft. Die ausstehenden 20.000 Euro bringt ein Benefizkonzert ein:

Präsentiert von Reporter ohne Grenzen spielen die Bands „Wir sind Helden“ und „Tomte“ im Februar im ausverkauften Konzert im Hamburger „Docks“ für die Pressefreiheit.

### **Sri Lanka: Die Zeitung *Uthayan* setzt sich für Frieden ein**

Im umkämpften Nordosten Sri Lankas gibt es nur noch wenige unabhängige Stimmen. Die tamilische Zeitung *Uthayan* ist eine davon, und sie ist die populärste. Doch Berichte über Kindersoldaten, Kommentare zum Friedensprozess und das Vermitteln des Chefredakteurs zwischen Rebellen und Regierung machen *Uthayan* zur Zielscheibe der kämpfenden Parteien. Das Lager der Zeitung brennt nieder. Bewaffnete stürmen das Büro, zwei Kollegen sterben im Kugelhagel, zwei andere werden schwer verwundet. Ein Reporter wird bei seinen Recherchen erschossen. Auch ein Lieferant kommt gewaltsam um. Doch die Redaktion lässt sich nicht einschüchtern. Mit ausgewogenen Berichten will sie sich weiter für Frieden in der Region einsetzen.

Im sicheren Europa soll mit finanzieller und logistischer Hilfe von Reporter ohne Grenzen ein zweites Büro eingerichtet werden. Zudem unterstützen wir die Familien der Getöteten finanziell und holen gefährdete Mitarbeiter aus der Schusslinie. Denn die Option auf Frieden darf in Sri Lanka nicht aus den Schlagzeilen verschwinden.

### **Aserbaidshchan: Zuflucht in Deutschland**

Anvar Fataliyev hat in Aserbaidshchan als Journalist unter anderem für die unabhängige russischsprachige Zeitung *Nowoje Wremja* Reporter ohne Grenzen ist seit 1995 im Forum Menschenrechte (FMR) aktiv, einem Zusammenschluss von 48 nationalen NGOs,

(Neue Zeit) geschrieben. Nach seinen Artikeln über verdeckte Prostitution, die ökologischen Schäden durch die Ausbeutung von Ölvorkommen im kaspischen Meer und Korruption lokaler Behörden und hochrangiger Politiker erhielt er Drohanrufe und Drohbriefe. Im Sommer 2006 schlug man ihn zusammen.

Anvar Fataliyev erstattete zwar Anzeige und die Polizei nahm sie auch entgegen, stellte aber schon nach kurzer Zeit ihre Ermittlungen wieder ein. So bleibt ihm nur die Flucht. Über Frankreich kommt er im November 2006 nach Deutschland und bittet Reporter ohne Grenzen um Hilfe.

Wir unterstützen seinen Asylantrag, stellen ihm gemeinsam mit „Journalisten helfen Journalisten“ einen Laptop zur Verfügung und übernehmen die Kosten für die Anwältin.

Es bleibt lange unklar, ob die Familie, die sich gerade in Deutschland eingelebt hat, nicht in das Transitland Frankreich ausgewiesen wird. Die ungewisse Situation lastet schwer auf dem Journalisten. Seine Gesundheit leidet, das Trauma lebt wieder auf. Anvar Fataliyev braucht mehrfach medizinische Behandlung.

Reporter ohne Grenzen wird daher erneut aktiv und richtet sich an die zuständigen Petitionsausschüsse des Deutschen Bundestages. Im Juni 2007 läuft die Frist zur Abschiebung aus und das Asylgesuch der Fataliyevs wird nun von deutschen Behörden entschieden. Wie es ausgeht, ist Ende des Jahres noch offen.

In Aserbaidshchan liegen die Pressegesetze weit hinter europäischen Standards zurück. „Verleumdung“ oder „Beleidigung des Präsidenten“ werden mit Haftstrafen bis zu sechs Jahren geahndet und sind ein bevorzugtes Mittel, um Journalisten zum Schweigen zu bringen. Drohungen und Schikanen nach Artikeln zu Machtmissbrauch, Korruption oder sozialen Problemen gehören in Aserbaidshchan zum Berufsalltag unabhängiger und oppositioneller Journalisten. Bei der Polizei eingereichte Anzeigen verlaufen in der Regel ergebnislos.

die sich zum Ziel gesetzt haben, Menschenrechte auf die politische Agenda zu setzen.

## ■ Menschenrechte - Lobbyarbeit

In Veranstaltungen, Politikgesprächen und Pressemitteilungen gab das **Forum Menschenrechte** Stellungnahmen ab zu Rechten sexueller Minderheiten, zum Menschenhandel, den Entwicklungen im UN-Menschenrechtsrat, zur menschenrechtlichen Verantwortung von Unternehmen in so genannten 'failing states', zu den Menschenrechtsdialogen mit China und Zentralasien sowie zu Rassismus und mischte sich so in die politische Debatte ein.

### **Menschenrechte innenpolitisch kein Thema?**

Wenig Offenheit sieht das Forum bei innenpolitischen Fragen wie beispielsweise dem Flüchtlingsschutz oder der schleichenen Aushöhlung von Grundrechten angesichts der tatsächlichen und vermeintlichen Herausforderungen durch den Terrorismus. Das Luftsicherheitsgesetz, die sogenannte Vorratsdatenspeicherung oder der Lauschangriff sind nur einige Stichworte, bei denen menschenrechtliche Konsequenzen bei Befürwortern kaum eine Rolle spielen. Trotz der eher abwehrenden Haltung im innenpolitischen Bereich, fand 2007 zum ersten Mal ein Meinungsaustausch zwischen dem FMR und Innenminister Schäuble statt.

Reporter ohne Grenzen weist im Zusammenhang mit den Grundrechten auch auf Auswirkungen für die Pressefreiheit hin, insbesondere den Quelledschutz und hat sich auf nationaler Ebene dem Bündnis gegen Vorratsdatenspeicherung angeschlossen.

### **Menschenrechte außenpolitisch in Mode?**

Im Bereich der Außenpolitik scheinen Menschenrechtsfragen eher Konjunktur zu haben. Begrüßt hat das FMR die Tatsache, dass Menschenrechte auch im Kanzleramt vorkommen und bei Staatsbesuchen im Ausland auf der Agenda stehen. Anders als ihr Vorgänger Gerhard Schröder, greift Bundeskanzlerin Merkel öffentlich Forderungen nach Einhaltung von Presse- und Meinungsfreiheit beispielsweise in Russland oder China auf und trifft sich mit NGO-Vertretern und Journalisten vor Ort, um sich ein eigenes Bild zu verschaffen.

Regelmäßige Informationen zur Lage der Presse- und Meinungsfreiheit sowie zu Einzel-

schicksalen sind daher Teil unserer Lobbyaktivitäten.

Neben Gesprächen mit Abgeordneten, dem Menschenrechtsausschuss und dem Menschenrechtsbeauftragten im Auswärtigen Amt, kam das Forum auch zwei Mal mit Außenminister Steinmeier zusammen.

Reporter ohne Grenzen hat insbesondere beim Gespräch im Oktober auf die katastrophale Lage der Medien und Journalisten in Usbekistan hingewiesen und sich gegen die Aufhebung der EU-Sanktionen ausgesprochen, die nach dem Massaker von Andischan verhängt wurden.

Kritisch bewertete ROG auch die im Rahmen der EU-Zentralasienstrategie angestrebten Menschenrechtsdialoge insbesondere mit Usbekistan.

Aus Sicht des FMRs fehlt es bisher an klaren Kriterien der Bundesregierung zur Bewertung von Erfolg oder Misserfolg eines solchen Dialogs. Diese zu formulieren, erwartet das FMR auch von Günter Nooke, dem Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechte und humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt.

### **UN-Menschenrechtsrat am Scheideweg**

Neben vielen weiteren Initiativen ist die Beobachtung des UN-Menschenrechtsrats (MRR), der die stark kritisierte Menschenrechtskommission im Juni 2006 ablöste, für das FMR und ROG ein wichtiges Anliegen.

Seit seiner Einrichtung habe er keine nennenswerten Fortschritte zum Schutz von Presse- und Meinungsfreiheit erzielt, urteilte ROG im November 2007 über die bisherige Arbeit des Gremiums. Im Gegenteil: Auslaufende Mandate bei den Sonderberichterstattern stimmten viele NGOs besorgt.

Positive Entwicklungen sieht das FMR dagegen bei der Zusammenarbeit der europäischen Staaten im MRR und würdigte die unter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft erzielten Fortschritte.

Gleichzeitig forderte das Forum die Bundesregierung auf, sich weiterhin für die neu geschaffenen Mitwirkungsrechte von NGOs und die unabhängigen Überwachungsverfahren beim MRR einzusetzen und einer Aushöhlung entgegen zu treten. Die Tatsache, dass heute

viele Themen und Länder unter besonderer Beobachtung stehen, sei in erster Linie auf das Engagement von NGOs zurückzuführen.

„Staaten wie Kuba, Pakistan, Algerien, China oder Ägypten haben erkennen lassen, dass sie an einer konstruktiven Reform nicht interessiert sind. Dies kann aber nicht bedeuten, dass die Gruppe der westlichen Länder ebenfalls zu keiner selbstkritischen Revision bisheriger Menschenrechtspolitik bereit ist. Wer im Menschenrechtsrat zu den Zuständen auf Guantánamo schweigt, wer dem Verbündeten USA völkerrechtswidriges Vorgehen durchgehen lässt, muss sich nicht wundern, dass andere Staaten mit Verweis auf doppelte Standards mauern“, so das FMR in seiner Stellungnahme zur 4. Sitzungsperiode des MRR im März 2007. Auch ROG monierte Doppelstandards westlicher Staaten. Die im Juni im MRR gefällte Entscheidung, die Mandate der Sonderberichterstatter für Kuba und Weißrussland nicht zu erneuern, stieß bei ROG auf scharfe Kritik. „Wir haben die Befürchtung, dass Sonderberichterstatter zum

Auslaufmodell werden. Sie sind jedoch für einen wirksamen Menschenrechtsschutz unerlässlich“, so ROG. Bereits die im März mit 25 Pro-Stimmen gefällte Entscheidung, Iran und Usbekistan aus dem 1503-Verfahren (nicht-öffentliche Beratung) zu wählen und somit einer Überprüfung der Menschenrechtslage zu entziehen, hinterließ bei NGOs nur Kopfschütteln. Erstaunt hat dabei das Abstimmungsverhalten verschiedener Länder: Brasilien, Ecuador, Südkorea und Japan enthielten sich bei beiden Ländern, Mexiko und die Schweiz beim Iran und die Ukraine bei Usbekistan.

Besonders bedenklich stimmten ROG auch die Versuche einiger Staaten, Resolutionen zur Beleidigung der Religion zu verabschieden. Mit Blick auf die federführenden islamischen Länder fürchtete ROG Einschränkungen der Meinungsfreiheit im Namen des Respekts vor der Religion.

Der Menschenrechtsrat bleibt daher auch weiterhin im ROG-Fokus.

## Menschenrechte in Belarus

Im Verein Menschenrechte für Weißrussland - ROG ist im Beirat vertreten - ging es im Jahr 2007 um die im September 2008 angekündigten Parlamentswahlen in Weißrussland. Im Zentrum steht das Projekt „Wahlbeobachtung“, das von lokalen Organisationen getragen wird. Der Verein konnte nach anfänglicher Absage eine Förderung bei der EU und im Auswärtigen Amt gewinnen.

Trainings für 300 ehrenamtliche Beobachterinnen und Beobachtern haben bereits im Sommer in Vilnius statt gefunden.

Das zweite Anliegen des Vereins, mit politischen Stiftungen, die in Belarus aktiv

sind, über eine gemeinsame Strategie zu beraten, stößt immer wieder auf Schwierigkeiten. Bedenken wegen eines Verlusts an eigenem Profil stehen einer solchen Vereinbarung bisher im Wege.

Daneben hat der Verein mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung eine weißrussische Vertreterin des Helsinki-Komitees zu einer Besuchsreise nach Deutschland eingeladen. Weißrussland steht auf unserer Rangliste zur Pressefreiheit weltweit auf Rang 151 von 169 Plätzen und ist Teil unseres neuen Schwerpunktes Presse- und Meinungsfreiheit in den GUS-Staaten.

## ■ Publikationen

### Traum und Trauma. Fotos für die Pressefreiheit 2007

„Träume sind Schäume“ sagt ein deutsches Sprichwort. Doch ohne Träume ist das Leben der Menschen arm. Träume spornen uns an. Geben Hoffnung. Lassen uns über uns hinauswachsen. Aber Träume können an der Realität zerschellen. Weil sie utopisch oder weltfremd sind. Wir wissen auch um Träume, die zum Albtraum werden. Der Traum von einer erfolgreichen Kernspaltung wurde wahr – die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki kosteten Hunderttausende das Leben und traumatisierten Generationen. Der Traum vom Frieden wird durch Krieg, Terror und Vertreibung täglich millionenfach in Frage gestellt. Und grenzenloser Fortschritt wirkt zum Segen der Menschheit, doch wird er gleichzeitig ihr Fluch.

Fotografinnen und Fotografen aus aller Welt setzen Lebensträume ins Bild, greifen aber auch Traumata auf und machen mögliche

Verbundstellen zwischen beiden sichtbar. Verschiedene Autorinnen und Autoren erläutern jede Serie; in den Bildteil führt ein allgemeiner Text ein.

#### Fotografinnen und Fotografen:

Jonas Bendiksen | Sabine Felber | Misha Gordin | Sebastian Hesse | Sara Terry | Jan von Holleben | Paula Luttringer | Alex Webb | Gisèle Wulfsohn.

Komplettiert wird der Band durch die erschütternde Jahresbilanz der im Jahr 2006 während oder wegen ihrer Arbeit getöteten Journalistinnen, Journalisten, Medienmitarbeiter und Medienmitarbeiterinnen, sowie einen Einblick in die humanitäre Arbeit von *Reporter ohne Grenzen*.

24

### ROG-Report

Mitglieder, Unterstützer/innen, Menschenrechtsorganisationen und Journalistenverbände werden vier Mal im Jahr mit Nachrichten aus der Geschäftsstelle und dem internationalen Sekretariat informiert. Der ROG-Report ist eine Gemeinschaftsproduktion von Geschäftsstelle und Ehrenamtlichen.

Auf den **Titelseiten** waren folgende Themen:

- Bulgarien: Korruption gefährdet Pressefreiheit
- Rumänien: Politik und Medien zu nah
- Kasachstan: Freie Medien nicht in Sicht
- Frankreich: Journalisten als Hilfskräfte der Polizei.

In den **Brennpunkt** rückten Ägypten, Iran, Usbekistan und Aserbaidschan.

Im **Interview** waren:

G.M.B. Akash, preisgekrönter Fotograf, der wegen seiner sozialkritischen Bilder aus Bangladesch fliehen musste und bei der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte Zuflucht fand.

Bashana Abeywardene, singhalesischer Journalist aus Sri Lanka, der wegen seiner Berichterstattung sein Land verlassen musste und bei der Heinrich-Böll-Stiftung aufgenommen wurde.

Claudia Anthony, Programmleiterin des UN-Radios in Sierra Leone, und früher im P.E.N-Programm „Writers in Exile“ über die Wahlen und die Medienlandschaft in ihrer Heimat.

Alan Johnston, BBC-Korrespondent in Gaza, über seine 114 Tage in Geiselhaft.



## Reporter ohne Grenzen vergibt Menschenrechtspreis

Der eritreische **Journalist Seyoun Tsehaye** (54) erhielt den diesjährigen Menschenrechtspreis von Reporter ohne Grenzen und der französischen Stiftung „Fondation de France“. Der seit 2001 inhaftierte Tsehaye hatte gegen den autoritär regierenden Machthaber Issias Afeworki Stellung bezogen. Seine Haft symbolisiert die katastrophale Lage der Pressefreiheit in dem ostafrikanischen Land, in dem keine unabhängigen Medien mehr existieren und seit September 2001 zahlreiche Journalisten und Oppositionelle in Gefängnissen verschwunden sind. Mindestens vier kritische Journalisten sind in den vergangenen Jahren in der Haft ums Leben gekommen.

Auf der Preisverleihung in Paris wurde auch die **Democratic Voice of Burma** geehrt. Der 1992 gegründete **Sender** versorgt von Norwegen aus die Welt mit unzensurierten Informationen aus Burma. Bekannt wurde er während des gewaltsam niedergeschlagenen Aufstandes im vergangenen September, als er fast die einzige Quelle von Bildern aus dem Land war.

Als **Organisation** erhielt die irakische **Journalistic Freedom Observatory** (JFO) den Preis. JFO beobachtet seit 2004 die überaus

schwierige Lage der Medien im Irak und unterstützt dort inhaftierte Journalisten.

In der Kategorie **Internetdissident** wurde der ägyptische Blogger **Kareem Amer** (23) ausgezeichnet. Wegen öffentlicher Kritik an Präsident Hosni Mubarak sowie an der streng islamischen Führung an Universitäten ist er für vier Jahre im Gefängnis.

Wenige Monate vor den Olympischen Spielen 2008 in Peking hat Reporter ohne Grenzen zudem den **Sonderpreis China** vergeben. Er ging an die Menschenrechtsaktivisten **Zeng Jinyan** (24) und **Hu Jia** (34). Obwohl das Paar unter Hausarrest steht, informiert es die Welt weiter unermüdlich über HIV- und Umweltprobleme in China und verlangt von der Regierung einschneidende Veränderungen vor Beginn der Olympischen Spiele.

Der Preis für den besonderen Einsatz für Pressefreiheit und Menschenrechte wurde zum 16. Mal verliehen. Die vier Kategorien Journalist, Internetdissident, Medium, Organisation sowie der diesjährige Sonderpreis China sind mit je 2.500 Euro dotiert.

In der international besetzten Jury waren aus Deutschland Fernsehjournalistin Sabine Christiansen sowie Michael Rediske, Vorstand von Reporter ohne Grenzen, vertreten.

25

## Zentrum in Katar geplant

Reporter ohne Grenzen will sich mehr im Nahen Osten engagieren. „Ohne arabische Stimme verlieren wir mehr und mehr an Einfluss in dieser Region. Pressefreiheit muss aber mehr denn je verteidigt werden“, erläuterte RSF-Generalsekretär Robert Ménard die Pläne für ein neues Zentrum in Doha während eines Treffens des „International Councils“ im November in Paris. Kooperationspartner ist das Emirat Katar.

Unabhängig von politischen und wirtschaftlichen Interessen, soll sich das Zentrum verstärkt um Journalistinnen und Journalisten bemühen, die während ihrer Berufsausübung verletzt oder misshandelt wurden und medizinische Hilfe benötigen. Familien inhaftierter oder getöteter Reporter sollen durch die Ein-

richtung unterstützt und bedrohte Journalisten aufgenommen werden.

Neben der Dokumentation von Verstößen gegen Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, ist auch an eine Gedenkstätte für getötete Journalisten gedacht, ähnlich der in Bayeux.

Ob ROG in Katar ohne Einmischung oder Repression arbeiten kann, muss sich zeigen..

## ■ Internationale Organisation

### ROG-Netzwerk: Drei neue Partnerorganisationen

Seit November 2007 hat ROG drei neue Partner. Das „Zentrum für Medien und Pressefreiheit“ (Centre for Media and Press Freedom – CMPF) mit Sitz in Damaskus veröffentlicht regelmäßig einen Bericht über die Lage der Medien in Syrien und in benachbarten Ländern, führt Wahlbeobachtungen durch und betreibt Lobbyarbeit.

Die irakische NGO „Journalistic Freedom Observatory“ beobachtet und dokumentiert seit 2004 Verletzungen der Pressefreiheit und Übergriffe auf Journalisten in dem Land. Außerdem bietet sie Journalistinnen und

Journalisten rechtliche und finanzielle Unterstützung an.

Die regionale „Arbeitsgruppe Rede- und Meinungsfreiheit in Nordafrika (Working Group on Freedom of Expression in North Africa – WGFENA) setzt sich seit Juni 2006 für die Pressefreiheit in den nordafrikanischen Ländern ein. Sie vernetzt Akteure in Ägypten, Libyen, Tunesien, Algerien, Marokko und Mauretanien mit dem Ziel, einen regionalen Verband zu etablieren, der die Freiheit der Rede, Meinung und Presse schützt.

### Mehr Sicherheit. Internationales Sekretariat hält Ausrüstung bereit

26

Mehrere Dutzend Journalistinnen und Journalisten werden jedes Jahr in Krisen- und Kriegsregionen getötet. Um die Berichterstattung aus diesen Gebieten sicherer zu machen, verleiht das Internationale Sekretariat von Reporter ohne Grenzen kugelsichere Westen, Helme und GPS-Geräte. Die schwarzen Westen sind auf Vorder- und Rückseite mit „Presse“ bedruckt (Kautionsbetrag 900 Euro), die weißen Helme tragen die Aufschrift „TV“ (Kautionsbetrag 250 Euro) und die kleinen und leichten GPS-Geräte (Kautionsbetrag 900 Euro) sind über ein Not-Signal jederzeit und weltweit zu orten. Anfragen bitte an unser Internationales Sekretariat in Paris unter [safety@rsf.org](mailto:safety@rsf.org) oder [securite@rsf.org](mailto:securite@rsf.org).

Freiberufler/innen können bei ROG auch eine Auslands-Versicherung für einen Aufenthalt

von maximal 90 Tagen abschließen. Je nach Leistung kostet sie zwischen 3 Euro und 7,50 Euro am Tag ([insurance@rsf.org](mailto:insurance@rsf.org) oder [assurance@rsf.org](mailto:assurance@rsf.org)). Die Notfall-Hotline für Journalisten, „SOS Presse“, ist rund um die Uhr unter 0033-1-47777414 erreichbar. Mit der Hilfe von American Express wird ein ROG-Mitarbeiter/innen sofort erreicht. Die Nummer kann auch durch collect/reverse-charge calls erreicht werden.

Zudem geben der „Practical Guide for Journalists“ sowie unsere „Charta zur Berichterstattung aus Krisen- und Kriegsgebieten“ Hinweise für ein möglichst umsichtiges Verhalten in gefährlichen Regionen. Infos unter [www.reporter-ohne-grenzen.de](http://www.reporter-ohne-grenzen.de).

## Länderberichte

### Venezuela (Mai)

Reporter ohne Grenzen hat vom 24. bis 28. Mai in Venezuela untersucht, wie sich die Schließung des Senders *Radio Caracas Televisión (RCTV)* auf Pressefreiheit und freie Meinungsäußerung in Venezuela auswirkt. Einen Bericht darüber hat die Organisation zur Verteidigung der Pressefreiheit heute veröffentlicht.

Der populärste Sender Venezuelas musste am 27. Mai schließen. Fünf Monate zuvor hatte Präsident Hugo Chávez angekündigt, dass die Lizenz des Kanals nicht erneuert wird, denn RCTV hatte im April 2002 den Putschversuch gegen Chávez unterstützt.

ROG ist nach Venezuela gereist, um die Konsequenzen der Schließung für Pressefreiheit und freie Meinungsäußerung in Venezuela zu bewerten. Dafür wurden Medienbesitzer, Journalisten, NGOs und politische Analysten befragt.

ROG kommt zu dem Schluss, dass die international verurteilte Schließung des kommerziellen Senders RCTV weit mehr ist als nur eine administrative Maßnahme. Sie ist ein politischer Schachzug ohne Beispiel in Lateinamerika. Die Übernahme von Nachrichtenmedien sind wichtiger Teil in dem Bestreben der venezolanischen Regierung, die gesamte öffentliche Bühne im Land zu besetzen und zu kontrollieren.

### Sri Lanka (August)

Reporter ohne Grenzen und „International Media Support“ haben im Juni die Lage der Medien im Norden Sri Lankas untersucht. Der Bericht „Jaffna's media in the grip of terror“ erschien Ende August und zeigt das Schicksal der Presse im Norden Sri Lankas auf. In der Region, die schwer unter dem andauernden Konflikt zwischen Regierungstruppen und den Tamil Tigers (Liberation Tigers of Tamil Eelam; LTTE) leidet, sind Journalisten regelmäßig Opfer von Bedrohung, Mord, Entführung und Zensur. Mindestens sieben Medienleute wurden seit Mai 2006 ermordet, die meisten von ihnen, als die Zeitung *Uthayan* von Milizen attackiert wurde.

Die Teilnehmer der internationalen Mission verurteilten das gewalttätige Klima, das dieses Land zu einem der gefährlichsten Orte weltweit für die Presse, aber auch für seine Bevölkerung macht. Der Bericht weist darauf hin, dass die Sicherheitskräfte in der Region nichts gegen die Attacken auf Journalisten unternehmen und dokumentiert die Schikane der Journalisten durch Regierungstruppen sowie die LTTE.

### China (Oktober)

Reporter ohne Grenzen hat einen exklusiven Untersuchungsbericht veröffentlicht, der detailliert die offizielle chinesische Internetpolitik zu Zensur, Überwachung und Propaganda schildert. Ein chinesischer Techniker, der in der Internetbranche arbeitet und anonym bleiben möchte, hat das Dossier in Kooperation mit Reporter ohne Grenzen und der Organisation „Chinese Human Rights Defenders“ erstellt.

Der Bericht „Eine Reise ins Herz der Internetzensur“ zeigt, dass KP und Regierung immense finanzielle und menschliche Ressourcen darauf verwenden, freie Meinungsäußerung im Internet zu unterbinden. Sowohl regionale als auch landesweite Nachrichten-Webseiten und Blogs stehen unter redaktioneller Vormundschaft der staatlichen Propagandabehörden.

„Das chinesische Zensursystem ist einmalig auf der Welt. Es zeugt von Verachtung gegenüber dem Geist der Freiheit, für den das Internet steht“, so die beiden Organisationen. „Regierung und KP müssen der chinesischen Bevölkerung ihr Recht auf Informations- sowie Presse- und Meinungsfreiheit gewähren und die Zensurmaßnahmen umgehend beenden.“

### Guinea-Bissau (November)

Seitdem das westafrikanische Land zur Drehscheibe für den Kokainschmuggel zwischen Lateinamerika und Europa wurde, leben Journalisten mit der ständigen Bedrohung durch kolumbianische Drogenhändler und

## ■ Internationale Organisation

deren einheimische Komplizen. Mehrere machten in diesem Jahr beängstigende Erfahrungen, nachdem sie Drogenhändlern zu nahe gekommen waren.

Obwohl die Lage der Pressefreiheit in Guinea-Bissau bisher nicht als weiter Besorgnis erregend galt, flohen bereits zwei Journalisten außer Landes. Sie fürchteten um ihre eigene und die Sicherheit ihrer Angehörigen, nachdem sie die Verwicklung des dienstältesten Armeefunktionärs in den Drogenhandel enthüllt hatten. In Guinea-Bissau haben sich die meisten Journalisten aus Angst zum Schweigen entschieden.

### **Usbekistan (Dezember)**

Reporter ohne Grenzen hat im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen in Usbekistan vom 23.12.2007 vier Wochen lang die Berichterstattung in den staatlichen Medien (Print, TV, Radio) beobachtet. Die Ergebnisse sind in einem Bericht erschienen.

Ausgewertet und analysiert wurden die staatlichen Zeitungen *Halk Suzy*, *Narodnoje Slova*

(*Die Volksstimme*) und *Pravda Wostoka* (*Die Wahrheit des Ostens*), sowie die Fernsehsender *Usbekistan* und *Yoshlar* (*Die Jugend*) und der Radiosender Radio Usbekistan. ROG hat Nachrichtensendungen, Wahlwerbung und spezielle Wahlsendungen analysiert.

Es kamen zwar alle Kandidaten in den Nachrichten vor, allerdings war ein deutliches Ungleichgewicht zugunsten des amtierenden Präsidenten zu verzeichnen, der als Präsident zusätzliche Aufmerksamkeit erhielt. Insgesamt war der Wahlkampf auffällig selten Thema in den Nachrichten. „Es war keine Überraschung, dass Präsident Karimov in den öffentlichen Medien allgegenwärtig war. Meist wurde er nicht als Kandidat, sondern als Staatsoberhaupt mit seinen ‚Erfolgen‘ und ‚großen Errungenschaften‘ gezeigt. Der haarsträubende Mangel an Pluralismus in den usbekischen Medien hat verhindert, dass die Bevölkerung sich angemessen informieren konnte“, erklärte ROG.

## Einnahmen gesunken

Die Einnahmen liegen mit 216.645 € um rund 6% unter den Einnahmen aus dem Jahr 2006. Verantwortlich sind Rückgänge bei den im Fotobuch geschalteten Anzeigen und den uns zugewiesenen Bußgeldern. In beiden Bereichen hatten wir im Jahr 2006 überdurchschnittlich hohe Beträge erzielt.

Unser größtes Standbein sind nach wie vor Spenden (116.278 €), die über die Hälfte (54%) unserer Einnahmen ausmachen und zu 56% von verschiedenen Medien und Unternehmen sowie zu 44% von Privatpersonen stammen.

Ein Aufruf für Reporter ohne Grenzen in *Chrismon* (4.000 €), einer Beilage in der Süddeutschen Zeitung, zum 3. Mai, Spenden von der *dpa* aus Tantiemen (10.000 €), das Siebenpfeiffer-Preisgeld (5.000 €) sowie Erlöse aus vielen kleineren Initiativen, brachten uns zusätzlich unerwartete Spenden und sorgten für Ausgleich beim Wegfall größerer Beträge.

Auf dem zweiten Platz stehen Mitgliedsbeiträge mit 19%. Der Zuwachs um knapp 10% im Vergleich zum Vorjahr ist das Ergebnis unserer aktiv betriebenen Mitgliederwerbung. Den dritten Rang nehmen Anzeigeneinnahmen und Verkaufserlöse aus unseren Bildbänden „Fotos für die Pressefreiheit“ mit 18% ein.

Uns zugewiesene Bußgelder schlugen mit 5% zu Buche und lagen um 7.500 € unter dem Vorjahresergebnis. Dies ist in erster Linie durch hohe Einzelzuwendungen in 2006 zu erklären, die im Jahr 2007 leider ausgeblieben sind. Dennoch können wir mit rund 12.000 € im Jahr rechnen.

## Ausgaben reduziert

Die Ausgaben sind mit 192.792 € um rund 10% gefallen. Rückläufig waren vor allem Personalkosten (ca. 20.000 €), die auf die nicht wieder besetzte Fundraisingstelle nach dem Weggang von Saskia de Vries zurückzuführen sind.

Den größten Anteil nehmen die Personalkosten mit 58% ein, gefolgt von der Fotobuch-Produktion mit 12% sowie der Pressearbeit (9%). Die Ausgaben in der Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit lagen in 2006 höher wegen einer ROG-Ausstellung auf der „photokina“, die nur alle zwei Jahre stattfindet. Neu aufgeführt ist der GUS-Schwerpunkt, der als einjähriges Projekt inhaltlich zum Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählt. Im Jahr 2007 haben wir dafür 12.000 € (6%) ausgegeben.

## Abschluss und Ausblick

Mit einem Plus von 22.853 € schließen wir das Jahr 2007 ab. Für das positive Ergebnis sind leider weniger erhöhte Einnahmen verantwortlich, sondern reduzierte Ausgaben. Einnahmen, die als gesichert gelten können, decken mittlerweile rund 65% der laufenden Kosten ab. Dazu zählen vor allem Mitgliedsbeiträge, Privat- und Unternehmensspenden, Anzeigeneinnahmen und Bußgelder. Im Jahr 2008 geht es daher mit dem eingeschlagenen Weg weiter. Wir setzen weiterhin auf eine Vielzahl an Förderinnen und Förderern, die mit kleineren Beträgen unsere Arbeit unterstützen. Finanziell und politisch bleiben wir somit unabhängig.

Für größere Projekte müssen jedoch immer zusätzliche Mittel eingeworben werden. Daher haben wir im Jahr 2007 schon für das Folgejahr vorgesorgt. Für einen Kinospot zum 3.Mai 2008, der auf Journalistinnen und Journalisten hinter Gittern aufmerksam macht, hat ROG bereits Zusagen über 30.000 € von Medienhäusern erhalten. Die Idee und Produktion des Spots übernahm ein Team von Scholz+Friends. Die Agentur unterstützt ROG unentgeltlich.

Finanziell unterstützt wird auch ein neues Konzept für unsere Wanderausstellung „Fotos für die Pressefreiheit“, die wir zur photokina im September 2008 eröffnen. Im GUS-Referat ist die Arbeit bis Ende Mai 2008 gesichert. Nach einer Auswertung, entscheiden wir über die weitere Ausrichtung und Verlängerung dieses Schwerpunktes.

## Finanzen 2007

## Einnahmen

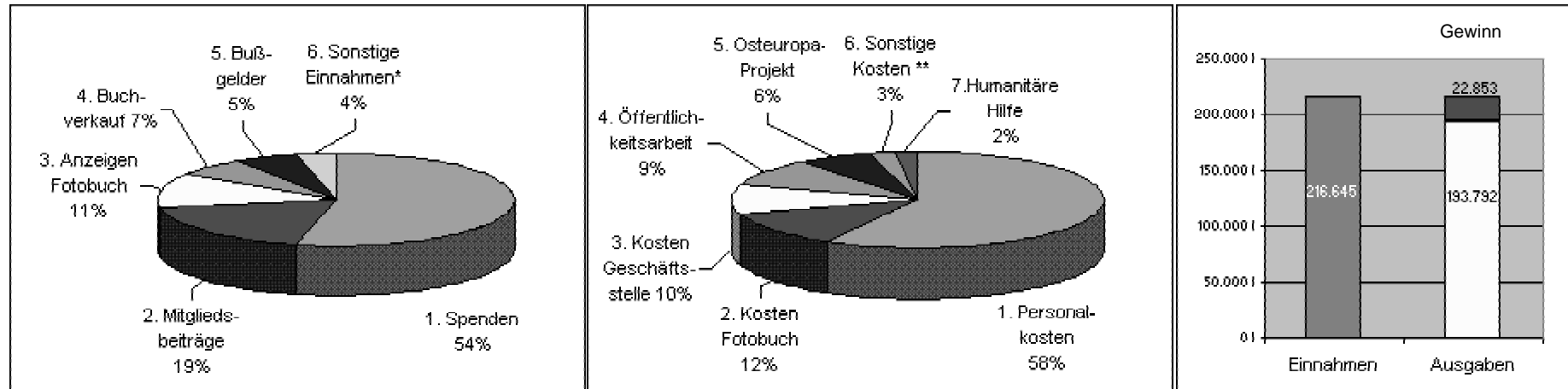
1. Spenden	116.278 €
2. Mitgliedsbeiträge	40.808 €
3. Anzeigen Fotobuch	25.000 €
4. Buchverkauf	14.378 €
5. Bußgelder	12.155 €
6. Sonstige Einnahmen *	8.026 €
	<b><u>216.645 €</u></b>

## Ausgaben

1. Personalkosten/Honorare	112.331 €
2. Kosten des Fotobuches	23.667 €
3. Kosten der Geschäftsstelle	19.131 €
4. Öffentlichkeitsarbeit	18.107 €
5. Osteuropa-Projekt	12.255 €
6. Sonstige Kosten **	4.775 €
7. Humanitäre Hilfe	3.526 €
	<b><u>193.792 €</u></b>

## Ergebnis

Einnahmen	216.645 €
Ausgaben	-193.792 €
Gewinn 2007	<b><u>22.853 €</u></b>



\* Die sonstigen Einnahmen sind Kostenerstattungen, Zinserträge etc.

\*\* Die sonstigen Kosten beinhalten u. a. Aufwendungen für Beiträge, Gebühren, Versicherungsprämien, Bewirtung und Repräsentation.

## Der Verein

Der Verein ist im Jahr 2007 wieder gewachsen. 62 neue Mitglieder sind dazu gekommen, 20 sind ausgetreten. Wir haben aktuell 566 Mitstreiter/innen (Stand 6.3.2007).

## Geschäftsstelle

Geschäftsführerin: Elke Schäfer (Vollzeit)  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Katrin Evers und Jana Zscheischler, Trainee, (Vollzeit)  
GUS-Schwerpunkt: Jakob Preuss (Teilzeit)  
Verwaltung: Julia Borm (Teilzeit)  
Buchvertrieb und Büro: Majid Bagha Shanjani (Teilzeit)  
Fotobuch: Barbara Petersen (Teilzeit)

### Praktikantinnen in 2007:

Monika Baecker  
Lina Claudi  
Katrin Grützmacher  
Nina Sofia Lauer  
Janina Zepter

## Kuratorium (ehrenamtlich)

Peter-Matthias Gaede, Chefredakteur, *Geo*,  
Dr. Wilm Herlyn, Chefredakteur, *dpa*,  
Giovanni di Lorenzo, Chefredakteur, *Die Zeit*,  
Helmut Markwort, *Focus*, Chefredakteur,  
Bascha Mika, Chefredakteurin, *taz*,  
Thomas Osterkorn, Chefredakteur, *stern*,  
Fritz F. Pleitgen, Präsident, Europäische  
Rundfunkunion,  
Dr. Heribert Prantl, Ressortleiter Innenpolitik,  
*Süddeutsche Zeitung*,  
Fritz Raff, *ARD*-Vorsitzender,  
Dagmar Reim, Intendantin, *RBB*,  
Markus Schächter, Intendant, *ZDF*,  
Dr. Uwe Vorkötter, Chefredakteur,  
*Frankfurter Rundschau*.

## Vorstand (ehrenamtlich)

Die Mitgliederversammlung 2007 bestätigte den Vorstand.

Astrid Frohloff (geschäftsführender Vorstand)  
Michael Rediske (geschäftsführender Vorstand)  
Niels Kadritzke  
Dirk Sager  
Miodrag Soric

## Die Kassenprüfer (ehrenamtlich)

Sebastian Hesse-Kastein  
Burkhard Schröder

## Beirat GUS-Schwerpunkt

(ehrenamtlich)

Sabine Adler  
Marcus Bensmann  
Gesine Dornblüth  
Dirk Sager  
Miodrag Soric

## ■ Anhang Pressemitteilungen

### Pressemitteilungen 2007 (insgesamt 112)

- 02.01. Bilanz 2006: Weltweit 81 getötete Journalisten in 2006
- 03.01. Irak: Fernsehstudio wegen "Anstiftung zur Gewalt" geschlossen
- 08.01. Palästinensisches Autonomiegebiet: AFP-Fotograf frei
- 10.01. 5 Jahre Guantánamo: ROG fordert Freilassung von Kameramann Sami Al-Haj
- 11.01. Syrien: Internetdissident Shihabi frei
- 16.01. China: Journalist zu Tode geprügelt
- 22.01. Türkei: Mord an Hrant Dink: ROG fordert weitere Ermittlungen
- 23.01. Syrien: Prozesses gegen Michel Kilo erneut verschoben
- 29.01. ROG-Jahresbericht erscheint am 1.2.07
- 30.01. Nasarbajew in Berlin: Merkel und Steinmeier müssen Medienfreiheit in Kasachstan anmahnen
- 01.02. ROG-Jahresbericht: Demokratien müssen sich stärker für Pressefreiheit einsetzen
- 06.02. ROG: Türkische Regierung muss bedrohte Journalisten besser schützen
- 08.02. Eritrea: Fessenhaye Yohannes vermutlich im Gefängnis umgekommen
- 08.02. Schweiz: Drei Schweizer Journalisten vor Militärgericht gestellt
- 09.02. Wahlen in Turkmenistan: ROG fordert Meinungs- und Pressefreiheit
- 13.02. China: Zeitungsdirektor vorzeitig aus Haft entlassen
- 14.02. Alijew in Berlin: Merkel muss Medienfreiheit in Aserbaidshan anmahnen
- 22.02. Ägypten: Vier Jahre Gefängnis für Blogger „Kareem Amer“
- Weißrussland: Zwei unabhängigen Zeitungen droht Schließung
- 23.02. ROG hofft auf „Cicero“-Urteil im Sinne der Pressefreiheit
- 27.02. ROG begrüßt Cicero-Urteil, fordert aber weitere Schritte
- 28.02. Russland: Mordfall Politkowskaja: Tschetschenischer Präsident erschwert Aufklärung
- 05.03. Afghanistan: US-Soldaten bedrohen und zensieren Journalisten
- 06.03. Irak: Zwei Journalisten ermordet, ein weiterer entführt
- 08.03. Internationaler Frauentag: Für Journalistinnen kein Grund zum Feiern
- 08.03. Afghanistan: Update Mullah Dadullah beschuldigt italienischen Journalisten und seine afghanischen Führer der Spionage
- 12.03. Myanmar: Win Tin muss seinen 77. Geburtstag in Haft verbringen
- 13.03. Palästinensische Autonomiegebiete: BBC-Korrespondent in Gaza entführt. Reporter ohne Grenzen fordert schnelle und entschlossene Reaktion.
- 13.03. Afghanistan: Italienischer Journalist endlich frei
- 22.03. Afghanistan: Mullah Dadullah aufgefordert, Adjmal Nasqhbandi freizulassen
- 27.03. Usbekistan: Ermittlungen gegen Deutsche Welle-Mitarbeiterin / EU muss Sanktionen aufrecht erhalten
- 30.03. Vietnam: Herausgeber regierungskritischer Zeitung zu 8 Jahren Haft verurteilt
- 03.04. Simbabwe: Journalist inhaftiert, ein weiterer in Haft krankenhauserif geschlagen
- 04.04. USA: Journalist nach 224 Tagen Beugehaft frei
- 05.04. Russland: ROG fordert Veröffentlichung der Ermittlungsergebnisse im Fall Politkowskaja
- 11.04. Äthiopien: Acht Journalisten aus Gefängnis entlassen
- 12.04. Russland: Hunderte protestieren sechs Monate nach Mord an Politkowskaja
- 17.04. Russland: ROG verurteilt brutales Vorgehen gegen Journalisten
- 23.04. Aserbaidshan: Zweieinhalb Jahre Haft wegen „Beleidigung der Aserbaidshaner“
- 26.04. Termine: ROG zum 3.Mai



- 02.05. Internationaler Tag der Pressefreiheit: ROG fordert mehr Sicherheit für Journalisten.
- 02.05. ROG veröffentlicht „Traum und Trauma“
- 14.05. Syrien: Journalist zu drei Jahren Haft verurteilt
- 15.05. Lockerung der EU-Sanktionen: Usbekistan muss Journalisten freilassen
- 18.05. ROG: Köhler soll sich in China und Vietnam für Meinungsfreiheit einsetzen
- 24.05. Usbekistan: Freiem Mitarbeiter der Deutschen Welle drohen zehn Jahre Haft
- 01.06. Deutschland: Kritik an verweigerten Akkreditierungen für G-8
- 05.06. Venezuela: ROG-Bericht zu Venezuela: „Schließung von RCTV festigt die Medien-Hegemonie“
- 05.06. Russland/G 8: G-8 soll Menschenrechte gegenüber Putin ansprechen
- 12.06. Usbekistan: Drei Mitarbeiter der Deutschen Welle amnestiert
- 15.06. Türkei: Sohn von Hrant Dink angeklagt
- 18.06. Usbekistan: Menschenrechtsaktivistin nach erzwungenem Geständnis aus Haft entlassen
- 19.06. Palästinensische Autonomiegebiete: ‚Army of Islam‘ droht mit Ermordung Alan Johnstons
- 20.06. Seit 100 Tagen entführt: ROG und Medien weltweit fordern Freilassung von Alan Johnston
- 28.06. China / International: ROG startet Kampagne „Peking 2008“ / Offener Brief an IOC-Präsident
- 02.07. Myanmar: Win Tin seit 18 Jahren hinter Gittern - ROG fordert Freilassung
- 03.07. Sierra Leone: Herausgeber verhaftet
- 04.07. Palästinensische Autonomiegebiete:  
Alan Johnston nach 114 Tagen Geiselhäft frei
- 04.07. Sierra Leone: Herausgeber auf Kautionsfrei
- 10.07. Aserbaidschan: Urteile bestätigt
- 10.07. Iran: 4 Jahre nach Tod Zarah Kazemis in Haft Hoffnung auf neue Untersuchung
- 10.07. Russland: Untersuchungsmission von ROG / Zuschlag für Olympia: Journalistenmorde aufklären
- 18.07. Türkei: Sechs Monate nach Mord an Hrant Dink: ROG fordert weitere Ermittlungen
- 24.07. Russland: Putin unterzeichnet Gesetzes-Novelle
- 06.08. China: ROG prangert ein Jahr vor der Olympiade in Peking mangelnde Meinungsfreiheit an
- 07.08. China: Ein Jahr vor der Olympiade protestiert ROG in Paris, New York, Peking, Montreal
- 11.08. Somalia: Zwei Radio-Journalisten getötet
- 14.08. Deutschland: ROG begrüßt Einstellung der Ermittlungen in München
- 17.08. Russland: BBC wird UKW-Frequenz entzogen
- 23.08. Kasachstan: Unfaire Wahlberichterstattung / ROG gegen OSZE-Vorsitz
- 28.08. Russland: Mordfall Politkowskaja: ROG fordert weitere Informationen und raschen Prozessbeginn
- 31.08. Deutschland/International: DW und ROG: Beste Blogs gesucht
- 05.09. Russland: Widersprüchliche Aussagen im Mordfall Politkowskaja. Reporter ohne Grenzen zweifelt an professionell geführten Ermittlungen
- 07.09. Italien: Mafiaattentat auf sizilianischen Journalisten nur knapp verhindert
- 14.09. Russland: Reporter ohne Grenzen äußert Bedenken wegen Einstellung der Ermittlungen im Fall Safronov
- 17.09. China: Rechercheur der NYT, Zhao Yan, kommt nach drei Jahren Haft frei
- 18.09. Eritrea: ROG fordert mehr Engagement für Medienfreiheit
- 20.09. Myanmar: Militärregierung verstärkt Propaganda / Zensur und Gewalt gegenüber Journalisten
- 24.09. Irak: Zwei Journalisten ermordet

## ■ Anhang Pressemitteilungen

- 25.09. Deutschland: Reporter ohne Grenzen erhält Siebenpfeiffer-Preis
- 26.09. Myanmar: ROG kritisiert Nachrichtenblockade / Hintergrund Medien Myanmar
- 27.09. Myanmar: Japanischer Fotograf getötet / Ausländischer Journalist verletzt
- 02.10. Äthiopien: Merkel muss Informationsfreiheit in Äthiopien anmahnen
- 03.10. Myanmar: Mindestens fünf Journalisten hinter Gittern - Informationswege weiterhin blockiert
- 03.10. Russland/Deutschland: Jahrestag Mord an A. Politkowskaja: Mahnwache in Berlin am 7.10.
- 05.10. Russland: Jahrestag Mord an Anna Politkowskaja: ROG fordert weitere Ermittlungen
- 08.10. Türkei: Alle Beweismittel im Mordfall Hrant Dink müssen berücksichtigt werden
- 09.10. Birma/Myanmar: Weiterer Journalist frei / Fünf noch in Haft / Kurzzeitig Internetzugang
- 11.10. China: Bericht dokumentiert Praxis chinesischer Internetzensur
- 12.10. ROG Intern: Prominentes Kuratorium für ROG
- 12.10. Türkei: Arat Dink wegen „Beleidigung des Türkentums“ verurteilt
- 16.10. International: Rangliste der Pressefreiheit veröffentlicht
- 17.10. Usbekistan/EU: ROG enttäuscht über die Aussetzung der Sanktionen
- 25.10. Kirgistan: ROG schockiert über tödliche Schüsse auf Journalisten
- 31.10. Nigeria: Deutsche Filmemacher konnten das Land verlassen
- 02.11. Aserbaidshan: Achteinhalb Jahre Haft und hohe Geldstrafe für Eynulla Fatullaiev
- 06.11. Pakistan: ROG verurteilt Vorgehen gegen Presse / Neue Verordnungen werfen Medien um 20 Jahre zurück
- 11.11. ROG Intern: ROG mit Siebenpfeiffer-Preis ausgezeichnet
- 14.11. Ruanda: Journalistin nach elf Jahren Haft von Völkermordanklage freigesprochen
- 19.11. Pakistan: Zensierte TV-Sender: Private Sender weltweit bekunden Solidarität
- 34 21.11. Georgien: Regierung muss privaten Sender „Imedi-TV“ wieder zulassen
- 28.11. Venezuela: Angestrebte Verfassungsreform würde Pressefreiheit einschränken
- 03.12. Russland: Wahlen nicht fair und frei
- 05.12. ROG Intern: Preis von ROG geht nach Eritrea, Birma, Irak, Ägypten und China
- 07.12. International: Internationaler Tag der Menschenrechte: Weltweit 130 Journalisten hinter Gittern, ROG fordert Freilassung
- 10.12. Kampagne „Peking 2008“: Internationaler Tag der Menschenrechte: ROG demonstriert in Hongkong
- 13.12.07 Aserbaidshan: Journalist zu einem Jahr Haft auf Bewährung verurteilt
- 14.12.07 Gambia: Mord an Hydera jährt sich zum dritten Mal – ROG verurteilt mangelnde Aufklärung
- 17.12.07 Somalia: Französischer Journalist entführt
- 18.12.07 Russland: Journalistin erhält nach kritischem Artikel Einreiseverbot
- 18.12.07 Iran: 23 Internetdissidenten verhaftet, 24 Internetcafés geschlossen
- 19.12.07 Irak: ROG fordert Ermittlungen im Todesfall eines irakischen Video-Reporters
- 24.12.07 Usbekistan: ROG-Bericht zum Medienmonitoring im Vorfeld der Wahlen